Raufußhuhn-Monitoring Tirol 2010
Bericht über das Auerhuhn-, Birkhuhn- und Schneehuhnvorkommen im Land Tirol

Univ. Prof. Dr. Friedrich Reimoser
(Projektleitung)
Mag.ª Manuela Habe
(Sachbearbeitung)

Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie
Veterinärmedizinische Universität
Savoyenstraße 1, 1160 Wien
Vorstand: Univ. Prof. Dr. Walter Arnold

Wien, April 2011

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung 3
2 Material und Methode 3
2.1. Erhebungsmethode 3
2.2. Auswertungsmethode 4
3 Ergebnisse 5
3.1. Rücklaufquote 5
3.2. Lebensraum der drei Raufußhuhnarten in Tirol 6
3.3 Seehöhenverteilung der drei Arten 15
3.4. Maßnahmen zur günstigeren Lebensraumgestaltung 17
3.5. Bestandeszählung auf Balzplätzen 18
3.5.1. Gezählter Bestand 18
3.5.2. Balzplätze 23
3.5.3. Bestandesdichte 32
3.6. Anmerkungen in den Erhebungsbögen 36
4 Ausblick 37
5 Zusammenfassung 37
6 Verzeichnisse 38
6.1. Abbildungsverzeichnis 38
6.2. Tabellenverzeichnis 39
7 Anhang 41
7.1. Liste der Jagdgebiete, von denen keine Daten eingelangt sind 42
7.2. Liste der Jagdgebiete von denen die Daten nicht gewertet werden konnten . 44
7.3. Erfassungsrichtlinien 45
7.4. Zählformular Auerwild 2010 47
7.5. Zählformular Birkwild 2010 48
7.6. Kartenbeispiel 49

1 Einleitung

Wie bereits 2005 beauftragte der Tiroler Jägerverband das Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie der Veterinärmedizinischen Universität Wien mit der methodischen Vorbereitung für die Erfassung des Bestandes und der Lebensräume von Auerhuhn und Birkhuhn im Land Tirol sowie mit der Datenauswertung. Auch der Lebensraum des Schneehuhns sollte mit erfasst werden. Die 2010 verwendete Methode wurde möglichst deckungsgleich mit der 2005 als Standard festgelegten Methode durchgeführt, um die Vergleichbarkeit der Erhebungen zu gewährleisten. Die Festlegung der Erhebungsmethode, die Erstellung der Erhebungsformulare und die Anfertigung des erforderlichen Kartenmaterials erfolgte in Kooperation mit dem Amt der Tiroler Landesregierung und dem Tiroler Jägerverband.

Die landesweiten Felderhebungen wurden im Frühjahr 2010 vom Tiroler Jägerverband organisiert und durchgeführt.

Österreich ist derzeit das einzige mitteleuropäische Land innerhalb der EU, in dem noch alle Raufußhuhnarten bejagt werden dürfen. Damit dies im Einklang mit der Europäischen Vogelrichtlinie und aufbauend auf den Grundlagen einer nachhaltigen Nutzung von Wildtierbeständen erfolgen kann, sind repräsentative sowie langfristige und großräumig angelegte Bestandeserhebungen notwendig.

Primäre Ziele der Untersuchung sind eine Bestandeserfassung, die grobe Kartierung der Lebensräume anhand von Rasterquadraten und eine Einschätzung der Bestandesentwicklung. In weiterer Folge können die erhaltenen Daten, in Verknüpfung mit verschiedenen Umweltparametern, wertvolle Ergebnisse für eine günstige Lebensraumgestaltung und die nachhaltige Nutzung dieser Wildarten liefern.

2 Material und Methode

2.1. Erhebungsmethode

Im Frühjahr 2010 erhielten alle Jagdgebiete in Tirol die Erhebungsbögen samt Aufnahmeanweisung (siehe Anhang) und speziell vorbereitete Jagdkatasterkarten für das betreffende Jagdgebiet. Die Kartenausschnitte enthielten die Jagdgebietsgrenzen und wurden, ausgehend von der ÖK50 des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen (BEV Wien), mit einem Netz aus Rasterquadraten überzogen. Die nummerierten Rasterquadrate mit einer Seitenlänge von 1 km entsprechen einer Fläche von 100 Hektar und dienen als Grundlage für die Lebensraumerhebung in den Jagdgebieten.
Die Erheber wurden angewiesen, auf den Formularen Angaben über Balzplätze und Anzahl der beobachteten Tiere, die Bestandestendenzen, verwaiste Balzplätze und darüber zu machen, ob artspezifische, lebensraumerhaltende Maßnahmen in ihren Jagdgebieten durchgeführt wurden. Auf den beigelegten Karten waren die Balzplätze einzutragen. Jene Rasterquadrate waren zu markieren, die derzeit zumindest teilweise als Lebensraum für die jeweilige Wildart dienen. Für jede Wildart wurden separate Formulare und Detailkarten verwendet.
Die Verbreitung des Schneehuhns sollte durch Ankreuzung der Rasterquadrate mit bekanntem Schneehuhnvorkommen in den letzten 3 Jahren (Erfahrungswerte),

erfasst werden. Bestandeszahlen und Balzplätze mussten bei dieser Wildart nicht erhoben werden. Manche Jagdgebiete machten aber zusätzliche Angaben.

2.2. Auswertungsmethode

Die GIS-Grundlagen stammen vom Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Raumordnung – Statistik, „tiris“ (Tiroler Raumordnungs-Informationssystem).
In 17 Jagdgebieten (1,3 % aller Jagdgebiete in Tirol) wurde bereits im Jahr 2009 gezählt. Diese Werte (48 Stück Auerwild, 236 Stück Birkwild) wurden mitberücksichtigt. Zählungen vor dem Jahr 2009 (3 Jagdgebiete) wurden nicht in die Auswertung miteinbezogen. Bei den rückgesandten Erhebungsbögen wurden teilweise keine Leermeldungen eingetragen. In diesen Fällen wurde angenommen, dass bei jener Wildart, für die eine Leermeldung fehlte, kein Vorkommen bestand.

Balzplätze: Es wurden mitunter Balzplätze in einem Umfang eingezeichnet, der über die Grenze der Rasterquadrate hinausging oder mehrere Quadrate anschnitt. Zur Homogenisierung der Dateneingabe wurde in diesem Fall der Balzplatz jenem Rasterquadrat zugezählt, in welchem der Mittelpunkt des Kreises lag. War immer noch nicht klar zu erkennen, in welchem Rasterquadrat der Balzplatz lag (wenn etwa der Mittelpunkt auf der Grenzlinie zwischen zwei Quadraten lag), dann kam jenes Quadrat zur Auswertung, in welchem die Balzplatznummer bzw. der Großteil der Balzplatznummer eingetragen war.

Lebensraum: Die Erfassung des Lebensraumes der Auer- oder Birkhühner, durch ankreuzen der jeweiligen Rasterquadrate, wurde von den Erhebern nicht immer durchgeführt. Falls Balzplätze eingezeichnet waren, wurden daher die zugehörigen Rasterquadrate als Lebensraum erfasst, da Balzplätze im Lebensraum der Tiere liegen. Bei der Interpretation der Ergebnisse ist zu berücksichtigen, dass ein (unbekannter) Teil der Rasterquadrate nicht zur Gänze, sondern nur teilweise als Lebensraum genutzt wird.
Die Flächengrößen der einzelnen Bezirke sowie der Jagdgebiete wurden den Gis-Datensätzen des Landes Tirol („tiris“) entnommen. Zur Flächenberechnung der Lebensräume wurden die Anzahl jener Rasterquadrate herangezogen, deren Mittelpunkt im jeweiligen Bezirk lag. Da die Bezirksflächen teilweise Rasterquadrate anschneiden, kam es zu leichten Differenzen in der Gesamtbezirksfläche. Zur Berechnung des Lebensraumanteils nach Höhenstufen wurden den Höhenstufen jene Rasterquadrate zugeordnet, die ihren Mittelpunkt in der jeweiligen Höhenstufe hatten.

Nach Erhalt der Daten Ende August 2010 wurden diese bis November eingegeben, kontrolliert und nachrecherchiert, wobei die letzten verwertbaren Daten am 19.01.2011 einlangten.

3 Ergebnisse

3.1. Rücklaufquote

Von 1.261 Tiroler Jagdgebieten laut Jagdkataster langten von 80 Revieren (6%) keine Daten ein und von weiteren 12 Revieren waren die Daten nicht verwertbar. Die letzten Daten langten am 09.Februar 2011 am Institut ein, konnten jedoch nicht mehr in die Auswertung miteinbezogen werden (8 Reviere: 9 Stück Auerwild auf 4 Balzplätzen, 155 Stück Birkwild auf 39 Balzplätzen und 75 Schneehühner). Die eingelangten und verwertbaren Daten der verbleibenden 1.169 Reviere bedeuten eine Rücklaufquote von rd. 93% (2005 waren es 95%). Von den 2005 und 2010 nicht eingelangten Revieren sind 11 Reviere ident.

Es kann nicht davon ausgegangen werden, dass in den fehlenden Jagdgebieten keine Raufußhühner vorkommen, weil 2005 für 35 der im Jahr 2010 nicht eingelangten 84 Jagdgebiete Balzplätze für Auerwild, Birkwild, oder beide Arten angegeben worden sind.

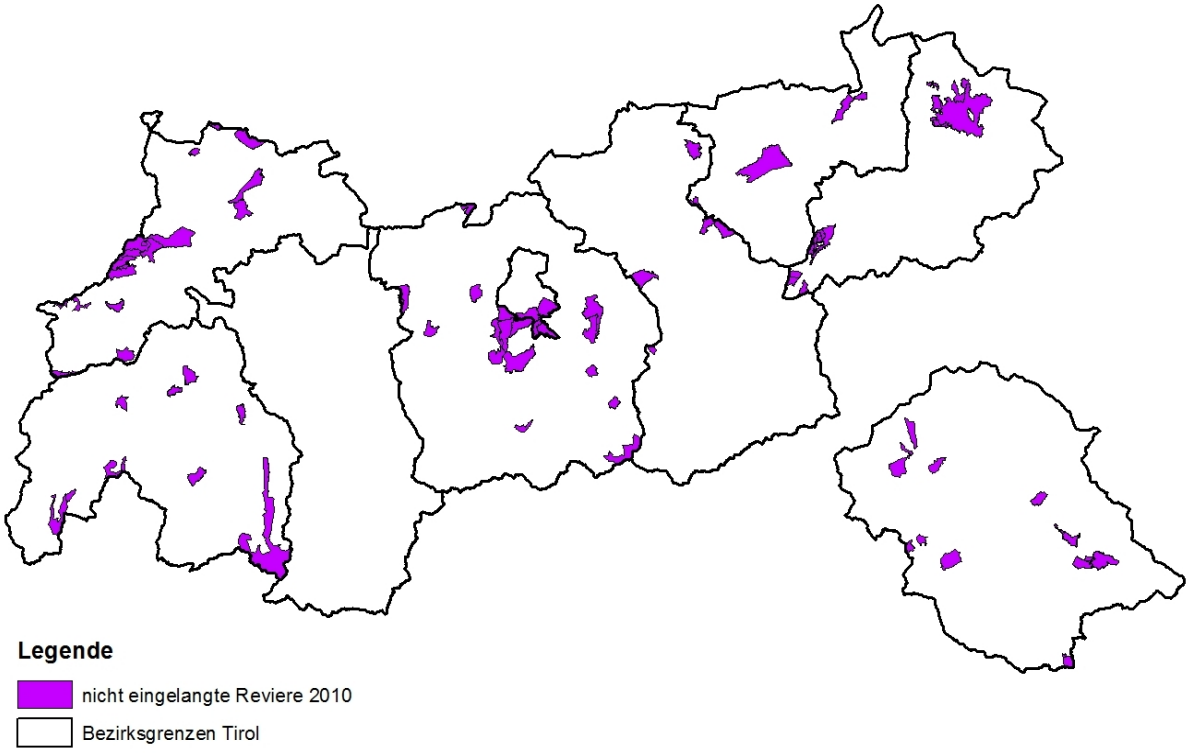


Abb.1. Rücklaufquote der Tiroler Jagdreviere 2010

Die Erheber wurden vorher angewiesen, sich mit den benachbarten Jagdgebieten abzustimmen um, falls Balzplätze an Jagdgebietsgrenzen liegen, Doppelzählungen zu vermeiden. Wahrscheinlich war dies bei den ausständigen Jagdgebieten der Fall. Generell ist zu sagen, dass eine sehr hohe Beteiligung der Jägerschaft vorhanden war. Die eingelangten Datenblätter wurden größtenteils sehr gewissenhaft ausgefüllt.

Tab.1. Anzahl Jagdgebiete und Rücklaufquote der Erhebungsbögen in den Bezirken

Bezirk	Anzahl Jagdgebiete		Anzahl nicht eingelangter Jagdgebiete		Rücklaufquote (% d. Jagdgebiete)	
	2005	2010	2005	2010	2005	2010
Imst	132	130	0	1	100	99
Innsbruck Land	186	190	12	16	94	92
Innsbruck Stadt	12	10	2	4	83	40
Kitzbühel	197	192	5	14	97	93
Kufstein	120	120	1	3	99	97
Landeck	143	143	0	9	100	94
Lienz	147	148	0	11	100	93
Reutte	108	115	12	16	89	86
Schwaz	213	213	32	6	85	97

3.2. Lebensraum der drei Raufußhuhnarten in Tirol

Wenn in der vorliegenden Auswertung von Lebensraum gesprochen wird, so ist jene Fläche gemeint, die sich aus allen von den Erhebern markierten 100-Hektar-Rasterquadraten (derzeitiges Vorkommen der betreffenden Tierart) ergibt. Dabei sind auch jene Rasterquadrate, die von der jeweiligen Raufußhuhnart nur auf einem Teil des Rasterquadrates tatsächlich als Lebensraum genutzt werden. Es kann aber auch nicht ausgeschlossen werden, dass zusätzliche Rasterquadrate als Lebensraum genutzt werden, aber dort kein Vorkommen bekannt ist.

13.275 Rasterquadrate decken die gesamte Landesfläche von Tirol ab. Davon liegt bei 625 Rasterquadraten der Mittelpunkt außerhalb der Tiroler Landesgrenze. Diese wurden nicht in die Berechnungen miteinbezogen. Von den 13.275 Rasterquadraten wurden 2.388 (19%) als Auerwildlebensraum markiert (2005: 15%), 4.212 (33%) als Birkwildlebensraum (2005: 29%) und 3.888 Rasterquadrate als Schneehuhnlebensraum 31% (2005: 27%).

Wie bereits 2005 ist im Bezirk Kufstein die Lebensraumfläche für Auerwild größer als für die anderen zwei Raufußhuhnarten, hingegen weist das Schneehuhn in Imst, Landeck und Lienz, für 2010 auch in Innsbruck Land, einen größeren Flächenanteil als Vorkommensbereich auf als Auer- und Birkwild. Für die restlichen Bezirke ist die Lebensraumfläche für das Birkwild größer als für Auerwild und Schneehuhn (Tab.2).

Tab.2. Anzahl der gemeldeten Rasterquadrate (Fläche 100 ha) für die drei Raufußhuhnarten nach Bezirken und Erhebungsjahren.

Bezirk	Auerwild		Birkwild		Schneehuhn	
	2005	2010	2005	2010	2005	2010
Imst	182	188	483	483	640	805
Innsbruck Land	281	390	497	645	414	646
Innsbruck Stadt	7	6	19	24	9	11
Kitzbühel	260	366	333	375	156	162
Kufstein	194	378	190	293	36	59
Landeck	212	168	518	495	703	598
Lienz	344	391	588	659	689	661
Reutte	64	57	378	444	224	223
Schwaz	339	422	605	732	483	641
Gesamt	**1.898**	**2.388**	**3.669**	**4.212**	**3.396**	**3.888**

Tab.3. Besiedelte Lebensraumfläche (maximal) der drei Raufußhuhnarten; Anteil (%) an der Gesamtbezirksfläche und gesamt.

Bezirk	Auerwild		Birkwild		Schneehuhn	
	2005	2010	2005	2010	2005	2010
Imst	11	11	28	28	37	47
Innsbruck Land	14	20	25	32	21	32
Innsbruck Stadt	7	6	18	23	9	11
Kitzbühel	22	32	29	32	13	14
Kufstein	20	39	20	30	4	6
Landeck	13	11	32	31	44	38
Lienz	17	19	29	33	34	33
Reutte	5	5	31	36	18	18
Schwaz	18	23	33	40	26	35
Gesamt	**15**	**19**	**29**	**33**	**27**	**31**

Beim Auerwildvorkommen haben auch 2010 Kitzbühel und Kufstein die höchsten Werte, Reutte und Innsbruck Stadt die geringsten. Beim Birkwild hat der Bezirk Schwaz die größte anteilige Fläche, der Bezirk Innsbruck Stadt die kleinste. Beim Schneehuhnlebensraum ist 2010, im Gegensatz zu Landeck 2005, der Flächenanteil in Imst (47% der Bezirksfläche) am höchsten, in Kufstein am geringsten (Tab.3 und 4, Abb.2).

Tab.4. Besiedelte Lebensraumfläche (maximal): Anteil (%) der Bezirke am Landesgesamtlebensraum Tirols.

Bezirk	Auerwild		Birkwild		Schneehuhn	
	2005	2010	2005	2010	2005	2010
Imst	9,7	7,9	13	12	19	21
Innsbruck Land	15	16	14	15	12	17
Innsbruck Stadt	0,4	0,3	0,5	0,6	0,3	0,3
Kitzbühel	14	15	9,2	8,9	4,7	4,2
Kufstein	10	16	5,3	7	1,1	1,5
Landeck	11	7	14	12	21	15
Lienz	18	16	16	16	21	17
Reutte	3,4	2,4	10	11	6,7	5,7
Schwaz	18	18	17	17	14	17
Gesamt	**100**	**100**	**100**	**100**	**100**	**100**

Diese Zahlen dürfen nicht als Darstellung des effektiven Lebensraums betrachtet werden, sondern sind als Vorkommens-Index für langfristige Vergleichszwecke (Entwicklungstrends) zu verstehen, da Rasterquadrate in den Lebensraum mit einflossen, auch wenn nur ein Teil des Rasterquadrates derzeit besiedelt ist oder überhaupt als Lebensraum geeignet ist. Bei einer Rasterquadratfläche von 100 Hektar kann es in Summe zu einer beträchtlichen Abweichung vom tatsächlich besiedelten Lebensraum kommen. Deshalb wurde der besiedelte Lebensraum in der bisherigen Definition, der einen Maximalwert darstellt, mit einem Minimalwert verglichen. Als minimaler Lebensraum wird die Summe aller Rasterquadrate angenommen, in denen mindestens ein Balzplatz gezählt wurde. Für das Schneehuhn waren lediglich das Vorkommen aber keine Balzplätze anzugeben. Es wird daher als Minimalwert für das Schneehuhn die Hälfte des Maximalwertes

angenommen. Die tatsächliche, aktuelle Vorkommensfläche der Arten dürfte irgendwo zwischen dem Maximal- und dem Minimalwert liegen, beim Schneehuhn eher in der Nähe des Minimalwertes.

Bei der Berechnung der minimalen Vorkommensfläche hat der vom Birkwild besiedelte Lebensraum mit 20% (2005: 13%) den größten Anteil an der Landesfläche. Der vom Schneehuhn besiedelte Lebensraum mit rund 15% (2005: 13%) ist doppelt so groß wie der vom Auerwild besiedelte Lebensraum mit 9,1% (2005: 7,5%). Der einzige Bezirk in dem das Auerwild von den drei Arten die größte Lebensraumfläche hat, ist Kufstein (Tab.5 und 6). Entgegen 2005 (Imst und Landeck) ist nur in Imst die Fläche auf der Schneehühner vorkommen größer als jene für Auer- und Birkwild. Bezogen auf die einzelnen Bezirke hat beim Auerwild wiederum der Bezirk Kufstein (19%) den höchsten Lebensraumanteil von der Gesamtbezirksfläche und der Bezirk Reutte (3,6%) den niedrigsten. Beim Birkwild haben die Bezirke Kitzbühel und Schwaz (23%) den höchsten Flächenanteil, Imst den geringsten (15%).

Tab.5. Mindestens besiedelte Lebensraumfläche: Anzahl der Rasterquadrate (Fläche 100ha) für die drei Raufußhuhnarten nach Bezirken und Erhebungsjahren.

Bezirk	**Auerwild**		**Birkwild**		**Schneehuhn**	
	2005	2010	2005	2010	2005	2010
Imst	51	79	184	262	320	402,5
Innsbruck Land	154	171	331	371	207	323
Innsbruck Stadt	6	4	13	20	4,5	5,5
Kitzbühel	168	193	262	267	78	81
Kufstein	129	180	147	171	18	29,5
Landeck	86	92	265	315	351,5	330,5
Lienz	170	206	362	379	344,5	661
Reutte	32	44	206	262	112	111,5
Schwaz	146	182	382	416	241,5	320,5
Gesamt	**947**	**1.154**	**2.178**	**2.490**	**1,698**	**1.944**

Tab.6. Mindestens besiedelte Lebensraumfläche für die drei Raufußhuhnarten; Anteil (%) an der Gesamtbezirksfläche und gesamt.

Bezirk	**Auerwild**		**Birkwild**		**Schneehuhn**	
	2005	2010	2005	2010	2005	2010
Imst	3	4,6	11	15	19	23,5
Innsbruck Land	7,6	8,6	17	19	10	16
Innsbruck Stadt	5,7	4	12	19	4,3	5,5
Kitzbühel	14	17	23	23	6,7	7
Kufstein	14	19	16	18	1,9	3
Landeck	5,4	5,8	17	20	22	19
Lienz	8,6	10	18	19	17	16,5
Reutte	2,6	3,6	17	21	9,1	9
Schwaz	7,9	9,9	21	23	13	17,5
Gesamt	**7,5**	**9,1**	**13**	**20**	**13**	**15**

Den relativ höchsten Anteil an der mindestens besiedelten Lebensraumfläche für Auerwild haben die Bezirke Lienz (18%) und Kitzbühel (17%). Beim Birkwild ist es der Bezirk Schwaz mit 17% und beim Schneehuhn ist es Imst mit 21% (2005: (Landeck und Lienz mit 21%). Den geringsten Anteil hat jeweils der Bezirk Innsbruck Stadt (Tab. 5).

Tab.7. Mindestens besiedelte Lebensraumfläche: Anteil (%) der Bezirke an der Gesamtlebensraumfläche in Tirol.

Bezirk	**Auerwild**		**Birkwild**		**Schneehuhn**	
	2005	2010	2005	2010	2005	2010
Imst	5,4	6,9	8,5	11	19	21
Innsbruck Land	16	15	15	15	12	17
Innsbruck Stadt	0,6	0,4	0,6	0,8	0,3	0,3
Kitzbühel	18	17	12	11	4,7	4,2
Kufstein	14	16	7	6,9	1,1	1,5
Landeck	9,1	8	12	13	21	15
Lienz	18	18	17	15	21	17
Reutte	3,4	3,8	9,6	11	6,7	5,7
Schwaz	15	16	18	17	14	17
Gesamt	**100**	**100**	**100**	**100**	**100**	**100**

Die tatsächlich besiedelte Lebensraumfläche liegt beim Auerwild somit zwischen mindestens 9,1% und maximal 19% der Landesfläche, beim Birkhuhn zwischen 20% und 33% und beim Schneehuhn zwischen 15% und 31% (vgl. Tabellen 2 und 4).

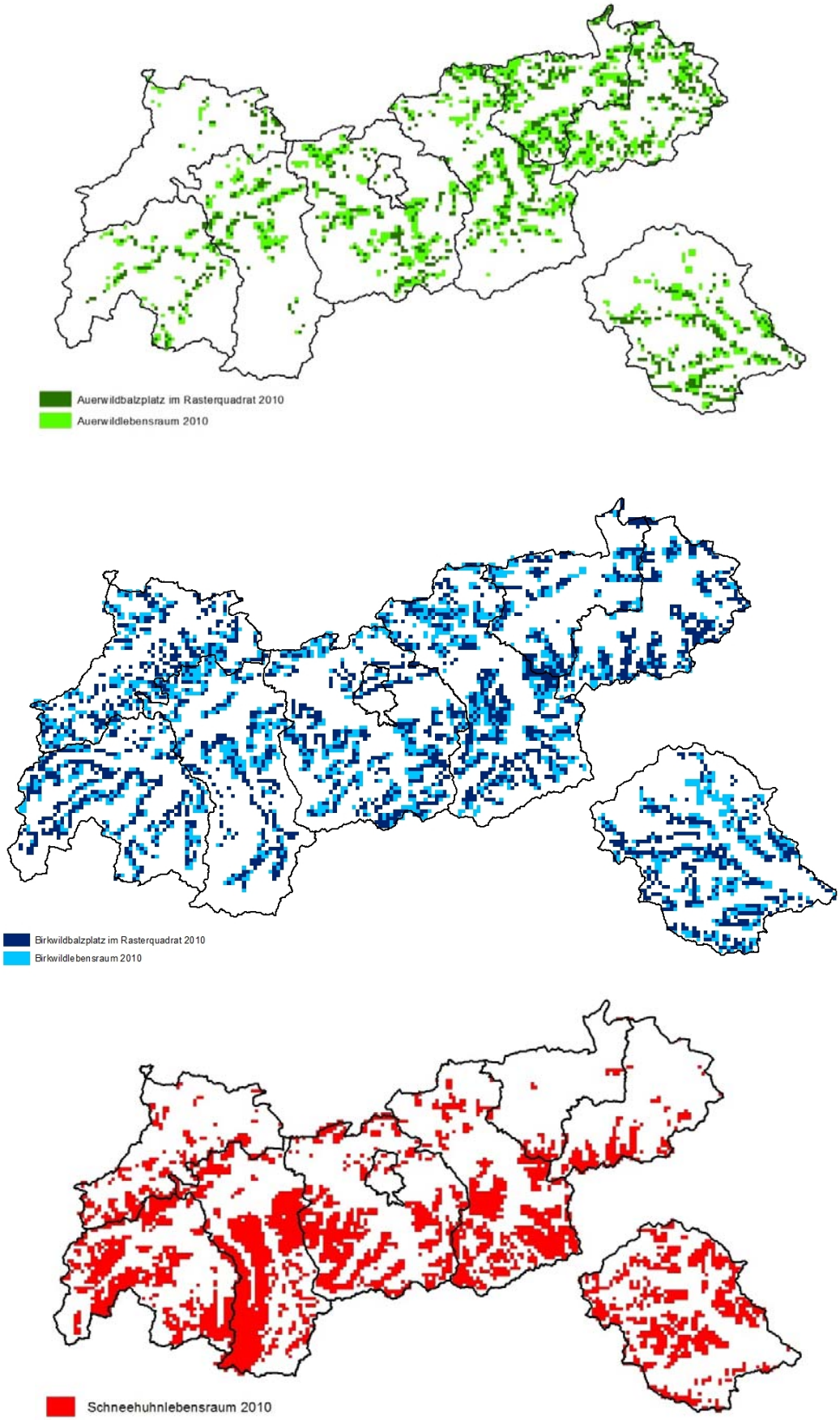


Abb.2. Rasterquadrate, die von den Erhebern 2010 als Lebensraum der verschiedenen Raufußhuhnarten markiert wurden, sowie Gebiete in denen Balzplätze gezählt wurden

Lebensraumüberschneidung

Für alle drei Arten der Raufußhühner gibt es Flächen, in denen sich die Rasterquadrate mit Vorkommen überschneiden. Auf rund 3% der Landesfläche kommen alle drei Arten im selben Rasterquadrat vor. Der Bezirk Schwaz hat mit knapp 6% den höchsten Anteil an Überschneidungsfläche von drei Arten. Gegenüber 2005 hat sich der Anteil der Lebensraumüberschneidungsflächen an der Landesfläche für alle drei Arten erhöht (Abb.3, Tab.9).

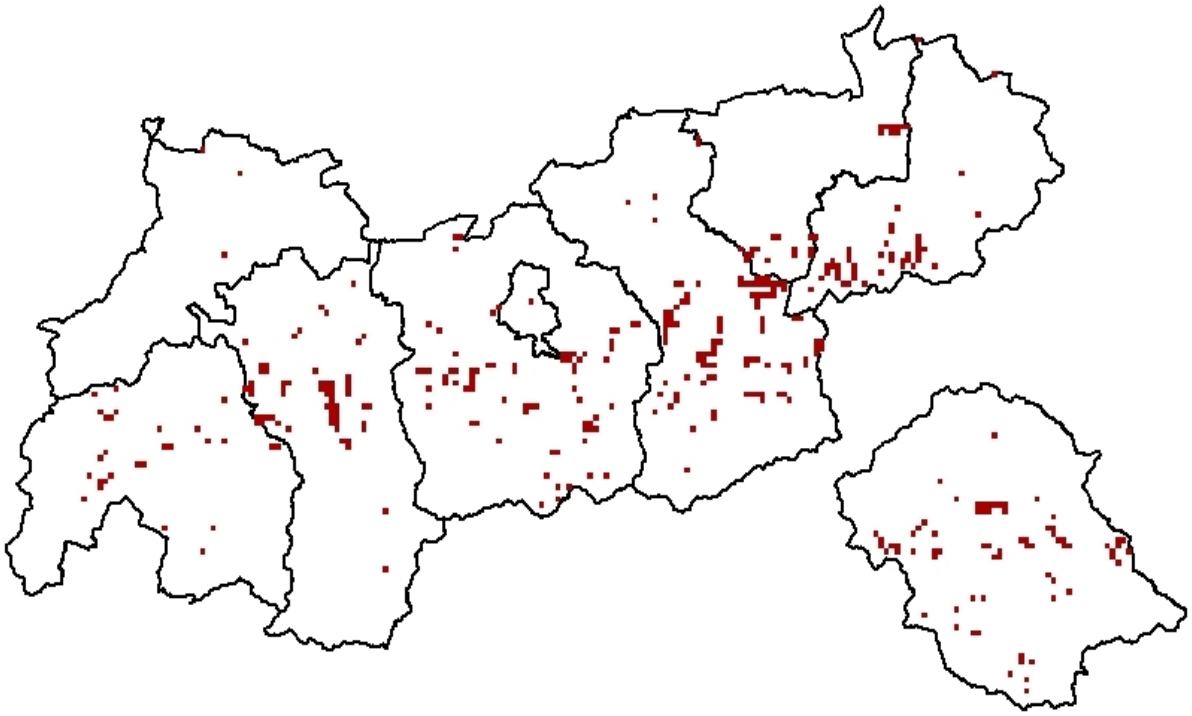


Abb.3. Rasterquadrate, in denen alle drei Arten (Auerwild, Birkwild, Schneehuhn) vorkommen

Bezogen auf jeweils zwei Arten (Tab. 8 und 9, Abb. 4) ergibt sich die größte Flächenüberschneidung zwischen Birkhuhn und Schneehuhn (15% der Landesfläche), gefolgt von Auerwild – Birkwild (9,4%) und Auerwild – Schneehuhn (3,2%).

Tab.8. Lebensraumüberschneidungen der Raufußhuhnarten. Lebensraumfläche (Anzahl Rasterquadrate), in der sich das Vorkommen der einzelnen Raufußhuhnarten überschneidet.

Bezirk	**Auerwild + Birkwild**		**Birkwild + Schneehuhn**		**Auerwild + Schneehuhn**		**Auer- , Birkwild + Schneehuhn**	
	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010
Imst	88	107	286	306	41	63	40	59
Innsbruck Land	121	183	217	338	43	78	41	71
Innsbruck Stadt	4	4	7	7	0	1	0	1
Kitzbühel	101	156	127	133	23	50	23	43
Kufstein	65	171	25	56	6	22	5	22
Landeck	115	95	290	228	47	32	44	30
Lienz	170	230	249	289	35	74	34	71
Reutte	22	21	117	126	3	3	3	3
Schwaz	164	211	292	416	63	111	54	101
Gesamt	**850**	**1.189**	**1.610**	**1.917**	**261**	**435**	**244**	**402**

Tab.9. Anteil der Lebensraumüberschneidungen der drei Raufußhuhnarten (%) an der Bezirksfläche und gesamt.

Bezirk	**Auerwild + Birkwild**		**Birkwild + Schneehuhn**		**Auerwild + Schneehuhn**		**Auer- + Birkwild + Schneehuhn**	
	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010
Imst	5,1	6,2	17	18	2,4	3,6	2,3	3,4
Innsbruck Land	6,1	9,2	11	17	2,2	3,9	2,1	3,6
Innsbruck Stadt	3,8	3,8	6,7	6,7	0	1	0	1
Kitzbühel	8,7	13,4	11	11	2	4,3	2	3,7
Kufstein	6,7	17,7	2,6	5,8	0,6	2,3	0,5	2,3
Landeck	7,2	6	18	16	3	2	2,8	1,9
Lienz	8,4	11,4	12	14	1,7	3,7	1,7	3,5
Reutte	1,8	1,7	9,5	10	0,2	0,2	0,2	0,2
Schwaz	8,9	11,4	16	23	3,4	6	2,9	5,5
Gesamt	**6,7**	**9,4**	**13**	**15**	**2**	**3,4**	**1,9**	**3,2**

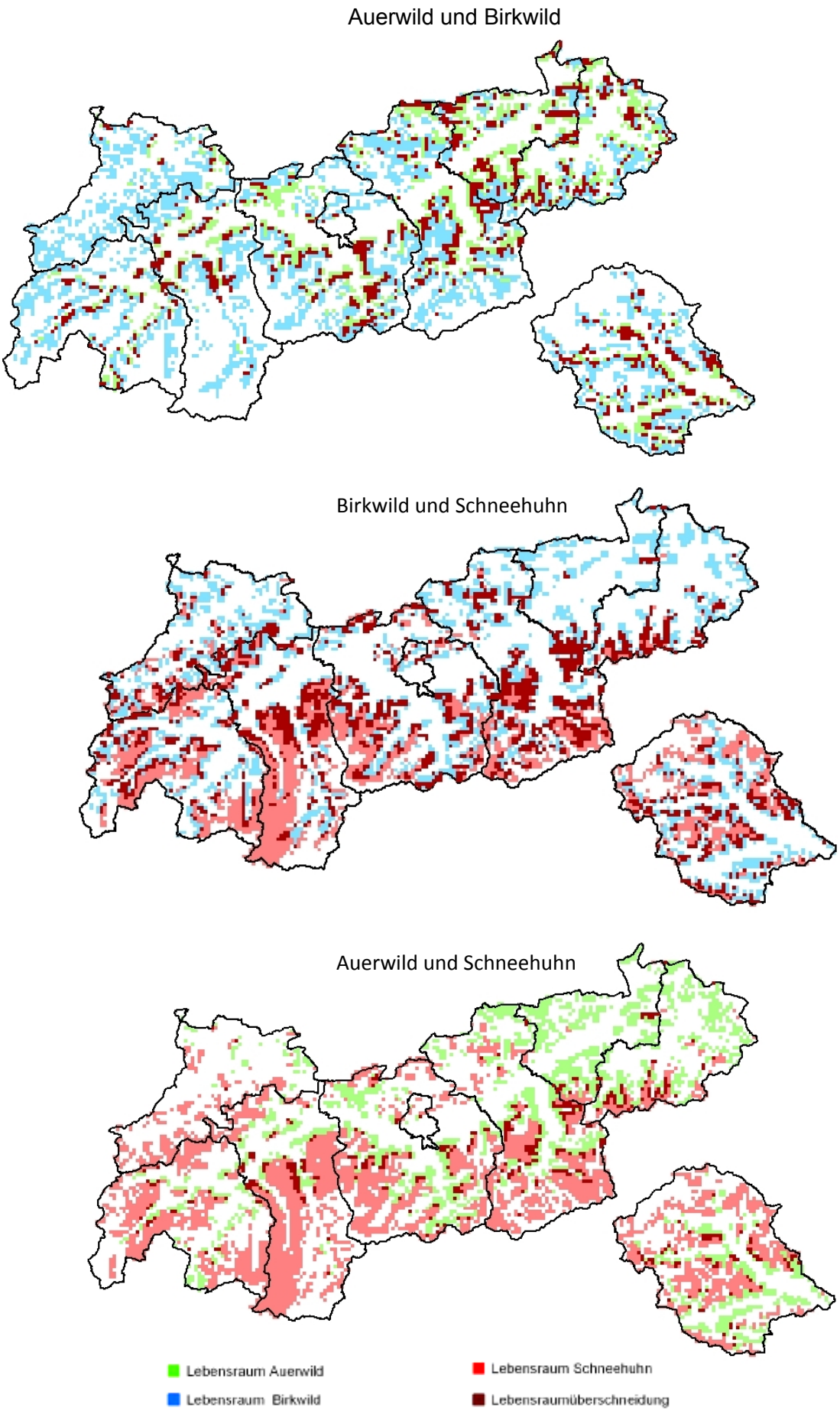


Abb. 4: Vergleich der Überschneidung von Lebensräumen der drei Raufußhuhnarten in den Bezirken

Jagdgebiete

Bezogen auf die 1.261 Jagdgebiete in Tirol kommt in 83% der Gebiete Birkwild vor, in 64% Schneehühner und in 53% Auerwild. Außer bei den Jagdgebieten mit Lebensraumüberschneidungen von Birkwild und Schneehuhn sowie Lebensraumüberschneidungen aller drei Raufußhuhnarten zeigt sich bei allen Vorkommen und bei der Lebensraumüberschneidung von Auerwild und Birkwild eine Zunahme der Jagdgebiete (Tab.10 und 11).

Tab.10. Jagdgebiete (Anzahl-%) mit Vorkommen von Raufußhuhnarten sowie Lebensraumüberschneidungen nach Bezirken und gesamt für 2010.

Bezirk	Jagd-gebiete	Jgd. Auerwild		Jgd. Birkwild		Jgd. Schneehuhn		Jgd. Auerwild + Schneehuhn		Jgd. Birkwild + Schneehuhn		Jgd. Auerwild + Birkwild		Jgd. Auerwild + Birkwild + Schneehuhn	
	Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Imst	130	61	47	111	85	111	85	38	29	101	78	51	39	37	28
Innsbruck Land	190	107	56	152	80	143	75	49	26	125	66	78	41	48	25
Innsbruck Stadt	10	3	30	6	60	4	40	1	10	4	40	3	30	1	10
Kitzbühel	192	115	60	156	81	83	43	26	14	79	41	83	43	23	12
Kufstein	120	93	78	89	74	28	23	13	11	28	23	64	53	13	11
Landeck	143	54	38	117	82	104	73	20	14	78	55	46	32	20	14
Lienz	148	84	57	127	86	116	78	41	28	94	64	75	51	40	27
Reutte	115	28	24	98	85	63	55	3	3	51	44	17	15	3	3
Schwaz	213	119	56	186	87	155	73	57	27	146	69	101	47	56	26
Gesamt	**1261**	664	53	1042	83	807	64	248	20	706	56	518	41	241	19

Tab.11. Jagdgebiete (Anzahl-%) mit Vorkommen von Raufußhuhnarten sowie Lebensraumüberschneidungen nach Bezirken und gesamt für 2005.

Bezirk	Anzahl Jagd-gebiete	Jgd. % Auerwild	Jgd. % Birkwild	Jgd. % Schneehuhn	Jgd. % Auerwild + Schneehuhn	Jgd. % Birkwild + Schneehuhn	Jgd. % Auerwild + Birkwild	Jgd. % Auerwild + Birkwild + Schneehuhn
Imst	132	36	83	80	26	75	31	26
Innsbruck Land	186	49	75	55	30	53	43	30
Innsbruck Stadt	12	25	50	25	8	25	25	8
Kitzbühel	197	51	80	40	18	38	43	18
Kufstein	120	64	78	23	13	20	53	12
Landeck	143	41	83	76	30	64	40	30
Lienz	147	57	90	81	46	75	56	46
Reutte	108	26	78	43	13	41	23	13
Schwaz	213	39	77	60	30	57	38	29
Gesamt	1.258	46	80	57	26	53	41	26

Dies bedeutet gegenüber 2005 eine Zunahme der Jagdgebiete mit gemeldetem Auerwild um 7% (2005: 579 Jagdgebiete mit Auerwild von gesamt 1.258 Jagdgebieten), mit gemeldetem Birkwild um 3% (2005: 1006 Jagdgebiete mit Birkwild von gesamt 1.258 Jagdgebieten) und mit gemeldeten Schneehuhnlebensraum von rund 7% gegenüber 2005 (2005: 717 Jagdgebiete mit Schneehuhn von gesamt 1.258 Jagdgebieten).

3.3 Seehöhenverteilung der drei Arten

Entgegen dem Bericht 2005 wurde die aktuelle Verteilung der Raufußhuhnarten auf die Höhenstufen gemäß Land Tirol (*tiris*) bezogen. Um die Vergleichbarkeit mit den Daten vor fünf Jahren zu gewährleisten wurde das Vorkommen von Auer- und Birlwild, sowie Schneehuhn für 2005 ebenso neu berechnet (Tab.12).

Aktuell kommt das Auerwild hauptsächlich in der montanen und den subalpinen Stufen vor. Birkwild besiedelt vorwiegend die alpine und hochsubalpine Zone. Das Schneehuhn bevorzugt klar, die alpine und nivale Zone, kommt darunter aber auch in der hochsubalpinen Zone vor (Tab. 8, Abbildungen 5 – 7).

Tab.12. Verteilung der Rasterquadrate mit Auerwild- Birkwild- oder Schneehuhnvorkommen nach der durchschnittlichen Seehöhe im Rasterquadrat.

Höhenstufe (m)	**Rasterquadrate mit Auerwildvorkommen %**		**Rasterquadrate mit Birkwildvorkommen %**		**Rasterquadrate mit Schneehuhnvorkommen %**	
	2010	2005	2010	2005	2010	2005
collin	0	0	0	0	0	0
submontan	0,5	0,3	0	0	0	0
tiefmontan	1,7	1,4	0	0	0	0
montan	23	21	3,8	3	0,3	0,4
tiefsubalpin	20	20	8,1	7	1,3	1,3
hochsubalpin	35	37	29	29	11	11
alpin	18	17	43	45	37	38
nival	2,5	2,7	16	16	50	49
Gesamt	**100**	**100**	**100**	**100**	**100**	**100**
Anzahl Rasterquadrate	2.388	1.898	4.212	3.669	3.888	3.396

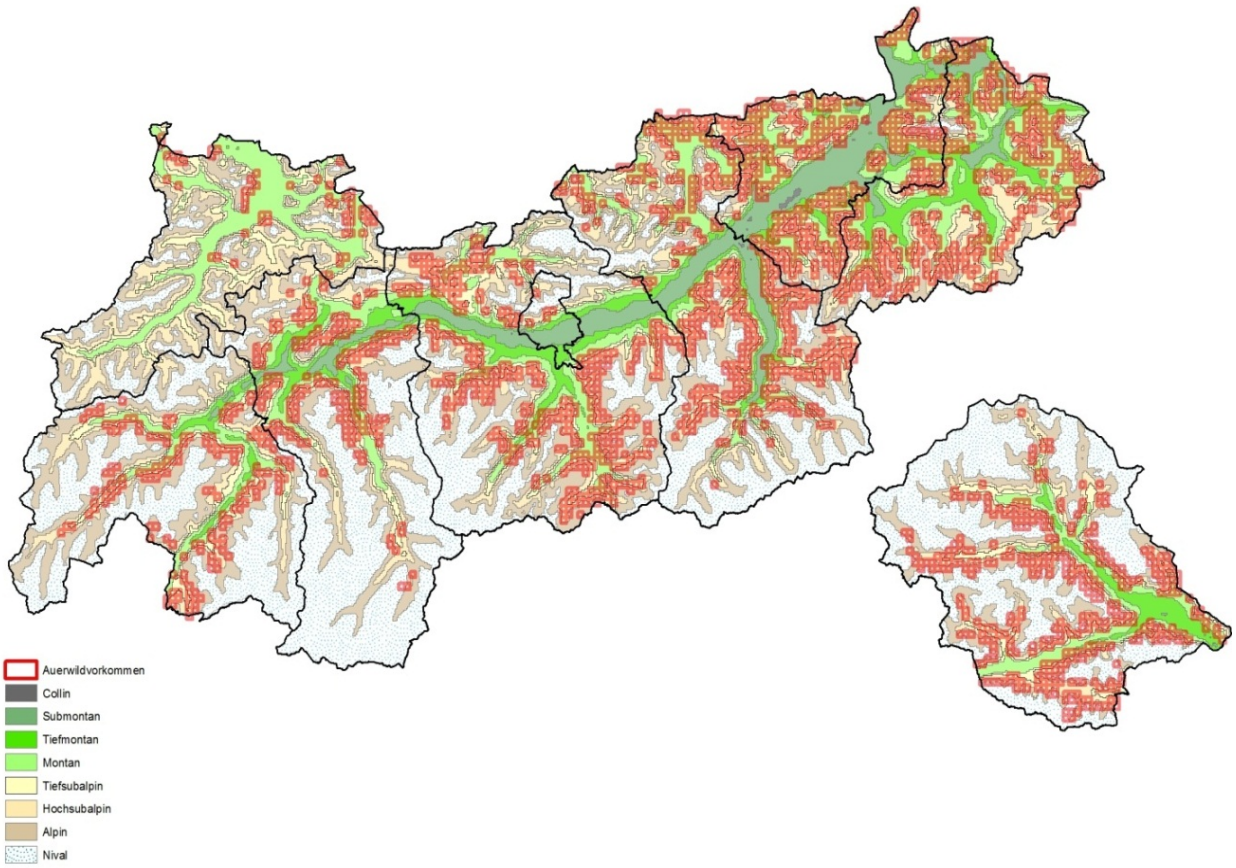


Abb. 5: Aktuelle Vorkommensgebiete des Auerwildes

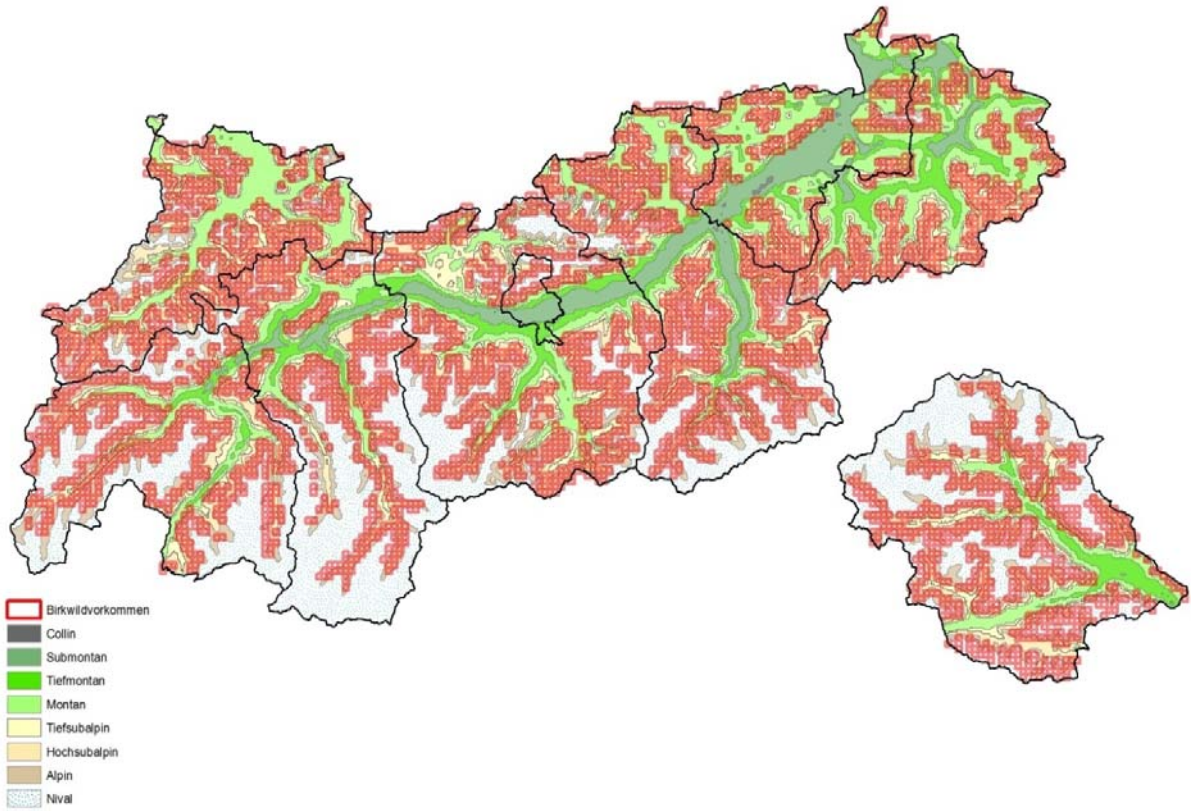


Abb. 6: Aktuelle Vorkommensgebiete des Birkwildes

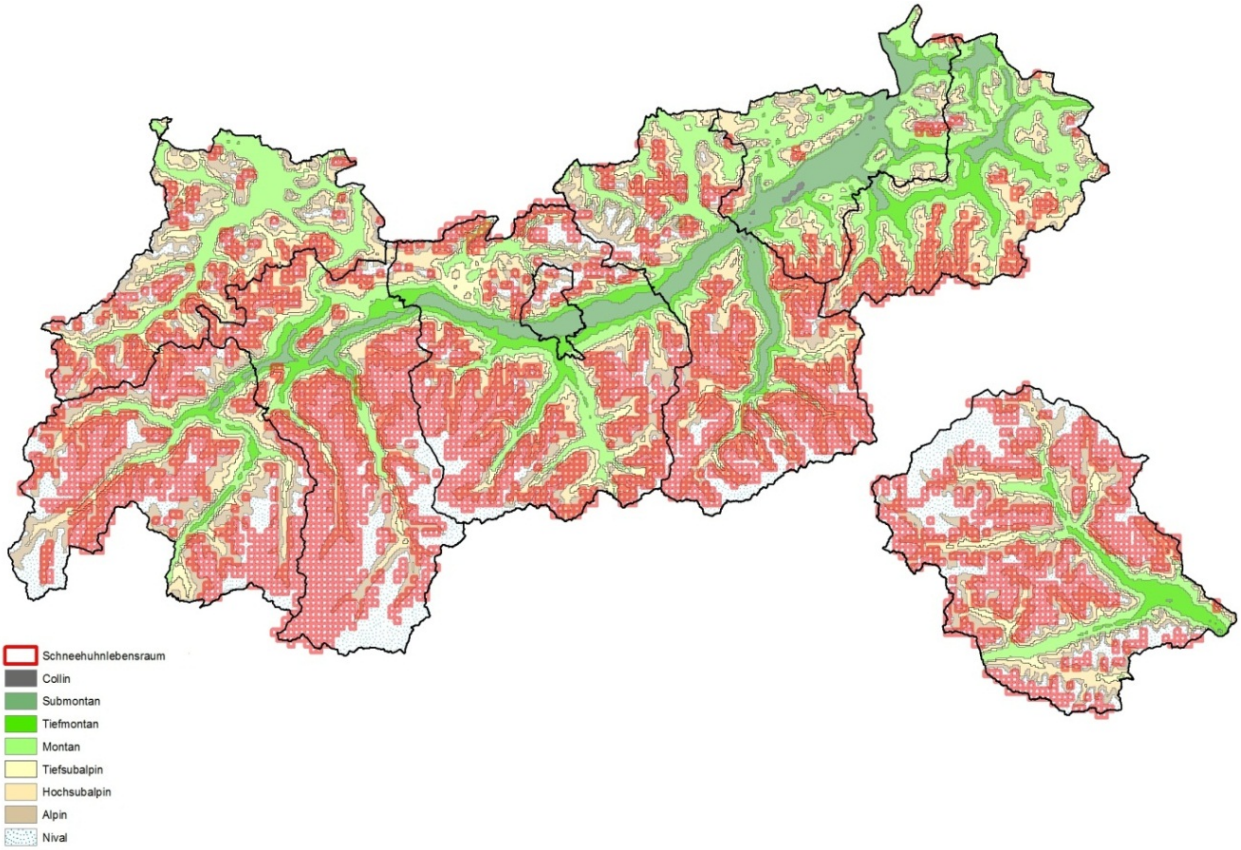


Abb. 7: Aktuelle Vorkommensgebiete des Schneehuhns

3.4. Maßnahmen zur günstigeren Lebensraumgestaltung

Gegenüber 2005 (7,6%) geben 2010 rd. 21% der erhobenen Jagdgebiete an, dass spezielle Maßnahmen getroffen wurden, um einen günstigeren Lebensraum für die Raufußhuhnarten zu schaffen (Tab.9). In den Bezirken Kufstein und Innsbruck Land wurden in 27% der Jagdgebiete Maßnahmen angegeben. Im Bezirk Innsbruck Stadt wurde in keinem der 12 Jagdgebiete auf Maßnahmen hingewiesen.

Tab.13. Jagdgebiete, die Maßnahmen zur Lebensraumgestaltung in Ihrem Gebiet trafen, nach Bezirken aufgegliedert und Vergleich der Maßnahmen 2005 und 2010.

Bezirk	**Jagdgebiete im Bezirk (Anzahl)**		**Maßnahmen (Anzahl)**		**%-Anteil von allen Jagdgebieten im Bezirk**	
	2005	**2010**	**2005**	**2010**	**2005**	**2010**
Imst	132	130	8	22	6	17
Innsbruck Land	186	190	27	50	15	27
Innsbruck Stadt	12	10	0	0	0	0
Kitzbühel	197	192	12	25	6,1	13
Kufstein	120	120	19	32	16	27
Landeck	143	143	4	17	2,8	12
Lienz	147	148	10	30	6,8	20
Reutte	108	115	4	23	3,7	21
Schwaz	213	213	12	61	5,6	29
Gesamt	**1258**	**1261**	**96**	**260**	**7,6**	**21**

3.5. Bestandeszählung auf Balzplätzen

3.5.1. Gezählter Bestand

3.5.1.1. Auerhuhn

Von den an der Zählung teilnehmenden 1.169 Jagdgebieten wurden in 507 Jagdgebieten (45,5 %) insgesamt 5.388 Stück Auerwild gezählt (Tab.14).

Die Anzahl der erfassten Tiere erhöhte sich in den letzten fünf Jahren um 813 Stück, was eine Zunahme um rund 18% (Hahnen 22%, Hennen 15%) ergibt.

2005 entsprach die Zunahme von 8,3% der Hahnenmeldungen seit 1992 in etwa dem Anstieg zwischen 1983 und 1992 (8%), welcher durch eine Fragebogenaktion vom Institut für Jagdwirtschaft der Universität für Bodenkultur Wien in Zusammenarbeit mit der Zentralstelle der Landesjagdverbände durchgeführt wurde (Hafellner&Hafellner, 1995). Dabei wurden die Bezirksjägermeister Österreichs nach den Bestandes- und Streckenzahlen der letzten 10 Jahre beim Auerwild befragt. Es ergaben sich 1983 für Tirol 1.873 Hahnenmeldungen. Im Jahr 1992 wurden 2.022 Hahnen gemeldet.

Die meisten Hahnen und Hennen wurden im Bezirk Lienz gezählt. Im Bezirk Innsbruck Stadt und Reutte wurde am wenigsten Auerwild gezählt (Tab.14, Abb.8).

Tab.14. Anzahl der gezählten Auerhahnen und Hennen, sowie der Balzplätze und gesamt in den Bezirken.

Bezirk	**Auerwild (Anzahl)**							
	Hahnen		**Hennen**		**Summe**		**Balzplätze**	
	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010
Imst	101	176	192	343	293	519	55	88
Innsbruck Land	300	421	324	424	631	845	195	187
Innsbruck Stadt	31	5	8	6	39	11	6	5
Kitzbühel	329	387	348	390	677	777	205	224
Kufstein	298	350	332	337	635	687	144	191
Landeck	162	168	215	213	377	381	107	91
Lienz	587	639	548	535	1.137	1.174	225	226
Reutte	65	41	53	35	118	76	34	32
Schwaz	317	485	331	433	668	918	174	210
Gesamt	**2.190**	**2.672**	**2.351**	**2.716**	**4.575**	**5.388**	**1.145**	**1.254**

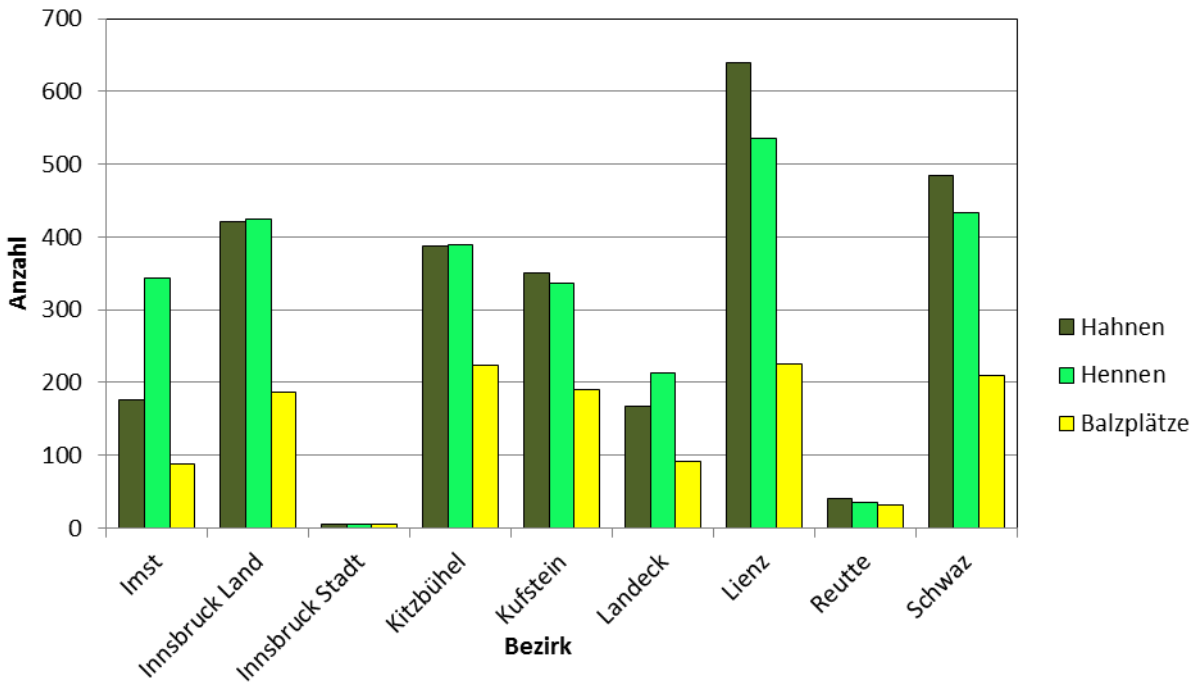


Abb.8. Gesamtanzahl der Auerhahnen, Auerhennen und der Balzplätze in den Bezirken.

Auf 15% aller Balzplätze in Tirol wurden nur Auerhahnen festgestellt. An 37% aller Balzplätze Tirols (2005: 41%) wurden mehr Hennen als Hahnen gezählt. Diese Ergebnisse decken sich weitgehend mit 2005, allerdings ergibt sich, trotz des konstanten Prozentsatzes von Balzplätzen nur mit Hahnen, bei den Balzplätzen mit mehr Auerhahnen eine Zunahme um 5% (Tab.15).

Tab.15. Verhältnis von Auerhahnen und Auerhennen auf den Balzplätzen (Prozentanteil von Balzplätze ges.) in den Bezirken für 2005 und 2010

Bezirk	**Balzplätze ges.**		**nur Hahnen**		**Hahnen = Hennen**		**mehr Hennen**		**mehr Hahnen**	
	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010
Imst	55	88	3,6	0	5,5	10	87	86	1,8	2,3
Innsbruck Land	195	187	19	16	26	28	37	39	11	18
Innsbruck Stadt	6	5	33	0	0	80	50	20	17	0
Kitzbühel	205	224	15	13	31	37	36	32	15	19
Kufstein	144	191	10	22	33	25	38	37	19	17
Landeck	107	91	13	16	16	23	55	56	7,5	4,4
Lienz	225	226	15	12	24	28	37	27	22	33
Reutte	34	32	21	34	38	34	26	25	15	6,3
Schwaz	174	210	14	16	30	29	36	25	16	30
Gesamt	1.145	1.254	15	15	26	28	41	37	15	20

Bei der Erhebung 2010 wurde in den Protokollen erstmals die Anzahl einjähriger Hahnen (Schneider) an den Hahnen separat abgefragt. Insgesamt wurden 288 Schneider gemeldet. Die höchste Anzahl fand sich in den Bezirken Schwaz und Innsbruck Land, die geringste Anzahl fand sich in Innsbruck Stadt (Abb.9).

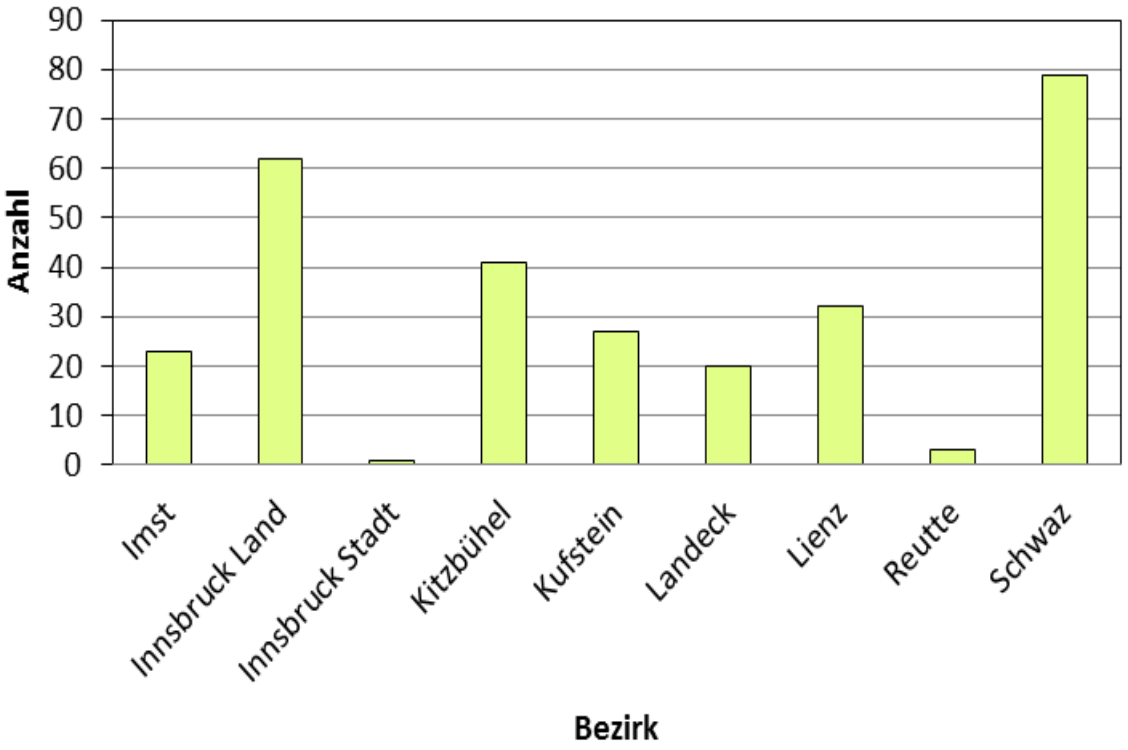


Abb.9. Anzahl einjähriger Auerhahnen in den Bezirken.

Weitere Informationen über die Auerhuhnbestandesentwicklung können folgenden Quellen entnommen werden:

Hafner F. und Hafellner R. (1995): Das Auerhuhn in Österreich, Institut für Wildbiologie und Jagdwirtschaft, Universität für Bodenkultur Wien)

Hafner F. und Hafellner R. (1995): Das Auerhuhn in Österreich, St. Hubertus Jagdpraxis (5)12-15

Hafner F. und Hafellner R. (1995). Das Auerhuhn in Österreich, Jagd in Tirol (47)7-9

Reimoser F und Wildauer L. (2006). Raufußhuhn-Monitoring Tirol: Bericht über das Auerhuhn-, Birkhuhn- und Schneehuhnvorkommen im Land Tirol, Tiroler Jägerverband

3.5.1.2. Birkhuhn

Von den an der Zählung teilnehmenden 1.169 Jagdgebieten wurden in 977 Jagdgebieten (ca. 84%) insgesamt 18.319 Stück Birkwild gezählt.
Die Anzahl der erfassten Tiere erhöhte sich in den letzten fünf Jahren um 1.382 Stück, was eine Zunahme um rund 8% (Hahnen 15%, Hennen 2%) ergibt.

Die meisten Hahnen und Hennen wurden in den Bezirken Lienz und Schwaz gezählt. Die geringste Anzahl an Hahnen und Hennen kam in den Bezirken Innsbruck Stadt und Kufstein vor. (Tab.16, Abb.10).

Tab.16. Anzahl der gezählten Birkhahnen und Hennen sowie den Balzplätzen in den Bezirken und gesamt.

Bezirk	**Birkwild (Anzahl)**							
	Hahnen		**Hennen**		**Summe**		**Balzplätze**	
	2005	2010	2005	2010	2005	2010	**2005**	**2010**
Imst	770	1.073	1.131	1.385	1.901	2.458	236	317
Innsbruck Land	1.248	1.561	1.002	1.053	2.301	2.614	424	448
Innsbruck Stadt	32	45	16	28	48	73	15	22
Kitzbühel	1.196	1.004	745	718	1.947	1.722	381	366
Kufstein	610	690	573	480	1.199	1.170	189	231
Landeck	1.256	1.465	1.070	1.108	2.326	2.573	354	392
Lienz	1.769	1.842	1.391	1.085	3.181	2.927	482	479
Reutte	745	997	491	547	1.236	1.544	245	313
Schwaz	1.583	1.871	1.203	1.355	2.786	3.226	484	567
Gesamt	**9.209**	**10.548**	**7.622**	**7.759**	**16.925**	**18.307**	**2.810**	**3.135**

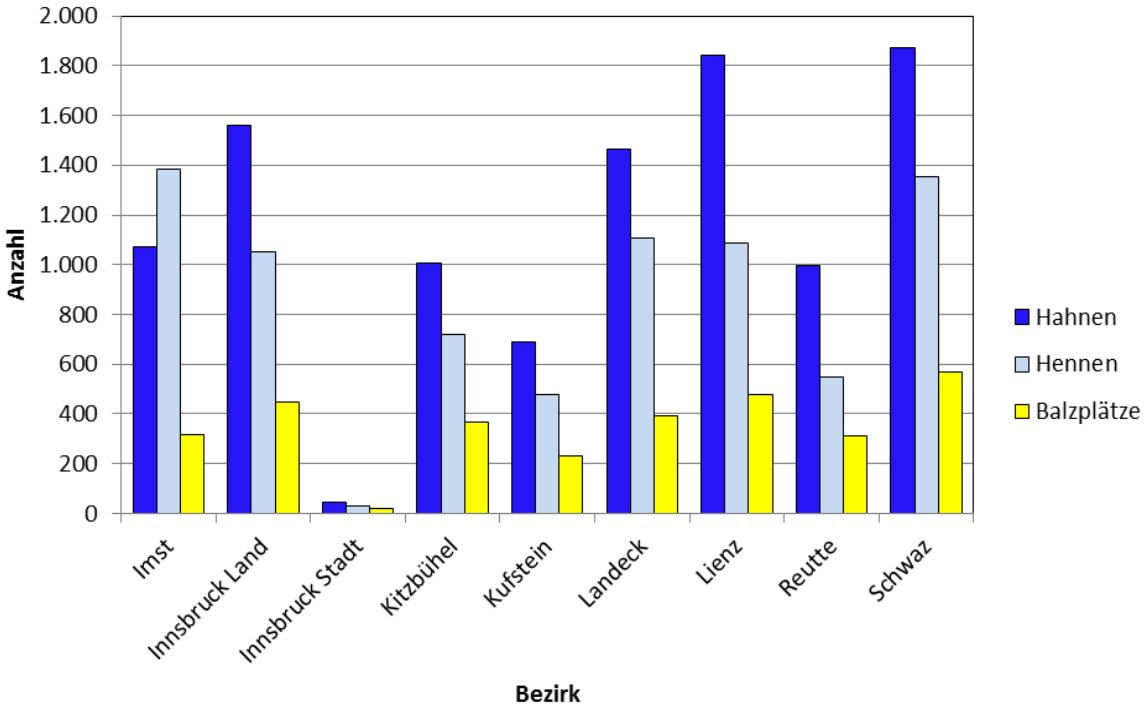


Abb.10. Gesamtanzahl der Birkhahnen, Birkhennen und der Balzplätze in den Bezirken

Bei 57% der Balzplätze wurden mehr Hahnen als Hennen gezählt (2005: 51% gesamt), 17% mit nur Hahnen plus 40% mit mehr Hahnen als Hennen. Im Bezirk Imst wurden hingegen auf 68% (2005: 75%) der Balzplätze mehr Hennen als Hahnen vorgefunden (Tab.17).

Tab.17. Verhältnis von Birkhahnen und Birkhennen auf den Balzplätzen (Prozentanteil Balzplätze ges.) in den Bezirken 2005 und 2010

Bezirk	**Balplätze**		**nur Hahnen**		**Hahnen = Hennen**		**mehr Hennen**		**mehr Hahnen**	
	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010
Imst	236	317	2,1	3,8	10	12	75	68	13	16
Innsbruck Land	424	448	19	17	17	22	27	17	33	44
Innsbruck Stadt	15	22	53	27	13	14	20	14	13	45
Kitzbühel	381	366	15	13	20	25	15	14	48	48
Kufstein	189	231	13	23	23	20	29	24	31	32
Landeck	354	392	12	17	15	18	33	29	37	36
Lienz	482	479	17	23	19	15	25	16	36	45
Reutte	245	313	25	25	25	23	14	10	36	42
Schwaz	484	567	16	15	19	24	25	18	41	43
Gesamt	2.810	3.135	15	17	18	20	28	23	36	40

Beim Birkwild wurde ebenfalls bei der Erhebung 2010 in den Protokollen erstmals auch der Anteil die Anzahl einjähriger Hahnen („Schneider“) an den Hahnen separat abgefragt. Insgesamt wurden 2.293 Schneider gemeldet. Die höchste Anzahl fand sich im Bezirk Schwaz, die geringste Anzahl fand sich in Innsbruck Stadt (Abb.11).

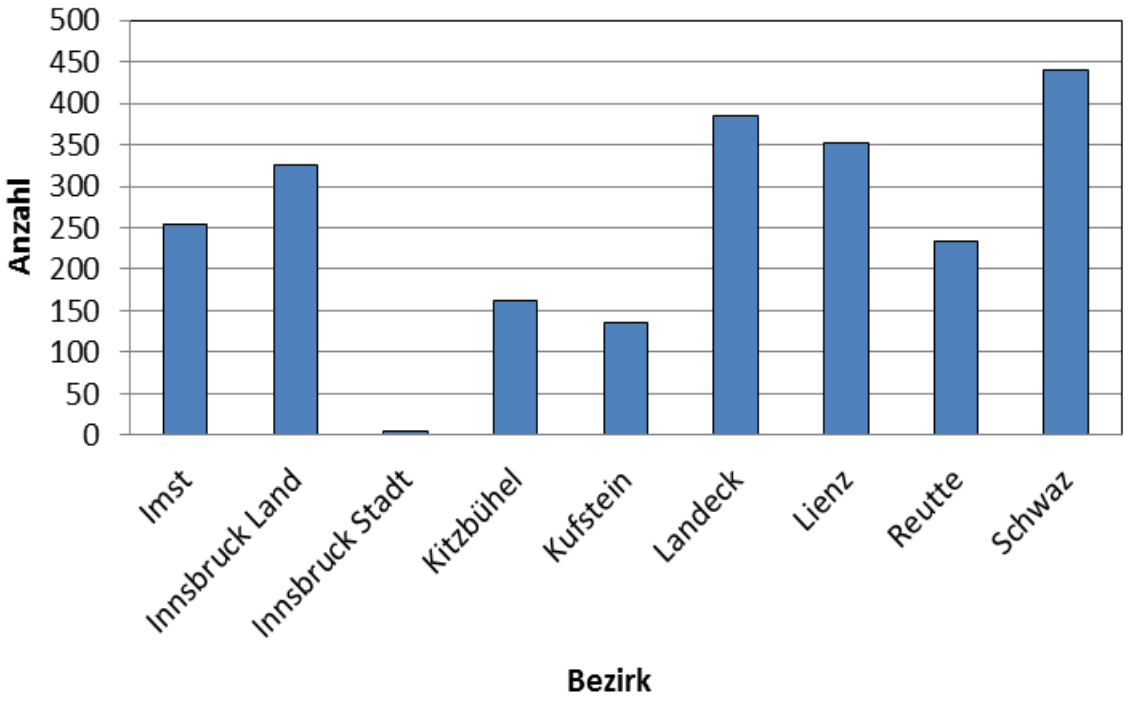


Abb.11. Anzahl einjähriger Birkhahnen in den Bezirken.

3.5.1.3. Schneehuhn

2010 gaben 106 Reviere Zähl- bzw. Schätzwerte für Schneehühner an, ein Minus von 14 Jagdgebieten gegenüber 2005. Die Stückzahl 2010 ergab 1.373 Schneehühner, 2005 waren es 2.109. Sofern nach Geschlechtern getrennt wurde, wurden 2010 259 Hahnen und 240 Hennen beobachtet. Darüber hinaus gaben 48 Reviere 82 Balzplätze an. Diese Angaben sind fragmentarisch, da nur wenige Jagdgebiete solche Angaben machten.

3.5.2. Balzplätze

Der Anteil an Jagdgebieten mit Birkhuhnbalzplätzen liegt in allen Bezirken deutlich über dem Wert für Auerhuhnbalzplätze. Von allen Bezirken hat der Bezirk Kufstein den größten Prozentanteil an Jagdgebieten mit Auerhuhnbalzplätzen, der Bezirk Schwaz (2005 Lienz) den größten Anteil an Birkhuhnbalzplätzen.

3.5.2.1. Auerhuhn

Balzplätze pro Rasterquadrat

Die Anzahl der Balzplätze, die von den Erhebern 2010 Rasterquadraten zugeordnet wurden, beträgt 1.254 (2005:1.074 im GIS verwertbare Balzplätze). Für alle Bezirke außer Imst und Innsbruck Stadt wurden für einige Rasterquadrate mehr als 2 Balzplätze angegeben. In den meisten Rasterquadraten, in denen sich Balzplätze befinden, wurde nur 1 Balzplatz verzeichnet. Verglichen mit 2005 finden sich bei allen Rasterquadraten mit Balzplätzen, auch bei der Unterscheidung nach der Anzahl der Balzplätze pro Rasterquadrat, eine Zunahme (Tab.18 und 19, Abb.12).

Tab.18. Anzahl der Rasterquadrate (à 100 Hektar) mit Auerhuhnbalzplätzen (gegliedert nach Anzahl der Balzplätze) in den Bezirken.

Bezirk	1 Balzplatz		2 Balzplätze		3 Balzplätze		4 Balzplätze		5 Balzplätze		Σ Rasterquadrate	
	2005	**2010**	**2005**	**2010**	**2005**	**2010**	**2005**	**2010**	**2005**	**2010**	**2005**	**2010**
Imst	50	71	2	8	0	0	0	0	0	0	52	79
Innsbruck Land	139	145	12	18	4	5	1	2	0	1	156	171
Innsbruck Stadt	6	4	0	0	0	0	0	0	0	0	6	4
Kitzbühel	140	167	23	20	5	5	1	1	0	0	169	193
Kufstein	116	154	14	25	0	1	0	0	0	0	130	180
Landeck	79	78	7	12	0	2	0	0	0	0	86	92
Lienz	146	179	24	24	3	3	0	0	0	0	173	206
Reutte	31	41	1	2	0	1	0	0	0	0	32	44
Schwaz	135	155	11	23	0	4	0	0	0	0	146	182
Gesamt	**842**	**994**	**94**	**132**	**12**	**21**	**2**	**3**	**0**	**1**	**950**	**1.151**

Tab.19. Anteil der Rasterquadrate nach Anzahl der Balzplätze (Balzplatzdichte) beim Auerwild (in Prozent aller Rasterquadrate mit Balzplatz) in den Bezirken.

Bezirk	1 Balzplatz		2 Balzplätze		3 Balzplätze		4 Balzplätze		5 Balzplätze		% Gesamt
	2005	**2010**	**2005**	**2010**	**2005**	**2010**	**2005**	**2010**	**2005**	**2010**	
Imst	96	90	3,8	10	0	0	0	0	0	0	100
Innsbruck Land	89	85	7,7	11	2,6	2,9	0,6	1,2	0	0,6	100
Innsbruck Stadt	100	100	0	0	0	0	0	0	0	0	100
Kitzbühel	83	87	14	10	3	2,6	0,6	0,6	0	0	100
Kufstein	89	86	11	14	0	0,6	0	0	0	0	100
Landeck	92	85	8,1	13	0	2,2	0	0	0	0	100
Lienz	84	87	14	12	1,7	1,5	0	0	0	0	100
Reutte	97	93	3,1	4,5	0	2,3	0	0	0	0	100
Schwaz	93	85	7,5	13	0	2,2	0	0	0	0	100

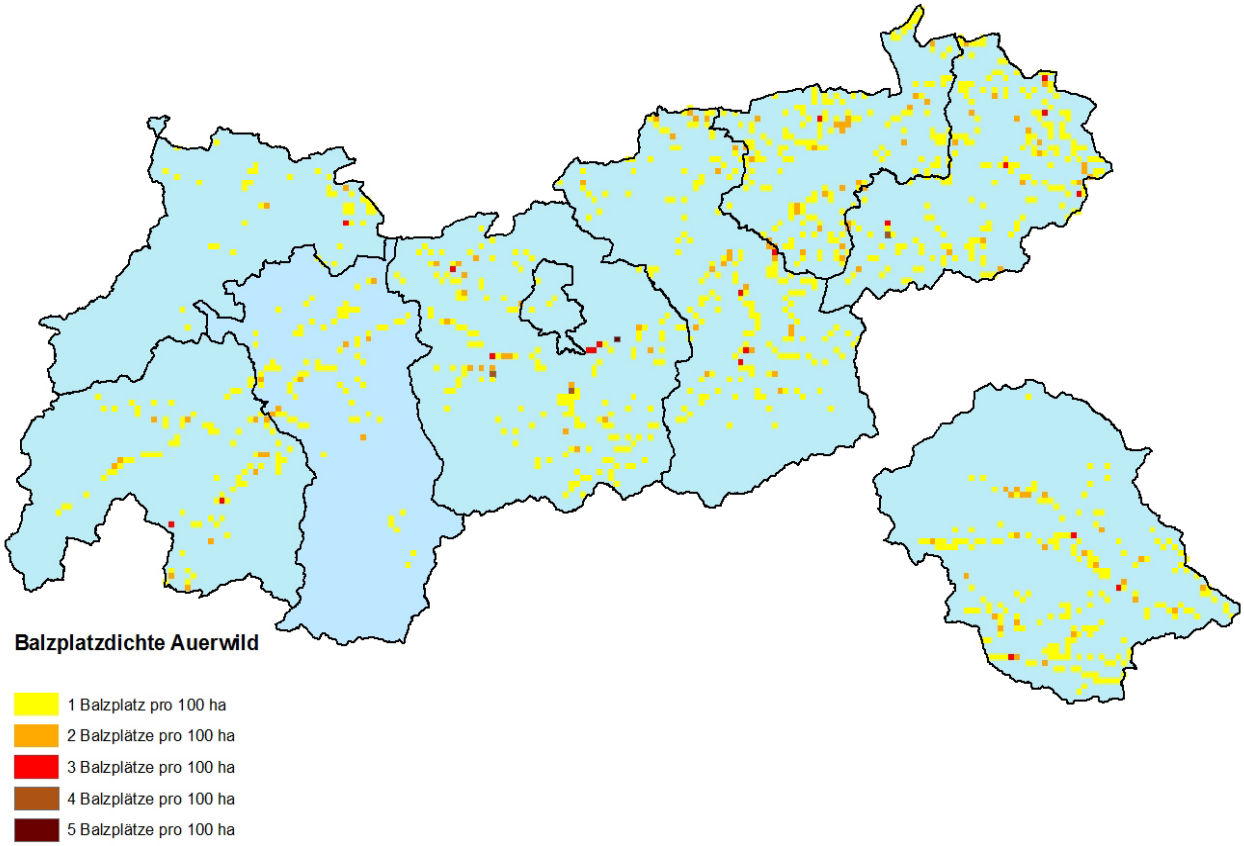


Abb.12. Anzahl der Balzplätze von Auerwild pro Rasterquadrat (100 Hektar) in den Bezirken Tirols.

Jagdgebiete mit Balzplätzen

Auerhuhnbalzplätze wurden für 40% der Jagdgebiete (507 Jagdgebiete) bekannt gegeben (2005 waren es 489 Jagdgebiete). Insgesamt wurden 1.254 Balzplätze (2005: 1.145) erfasst. Lienz und Kitzbühel haben die meisten Balzplätze, Innsbruck Stadt und Reutte am wenigsten (Tab.20).

Tab.20. Anzahl der Jagdgebiete mit Balzplätzen von Auerwild sowie Anzahl der Balzplätze nach Bezirken für 2005 und 2010.

Bezirk	Anzahl Jagdgebiete		Jagdgebiet mit angegebenen Balzplätzen Auerwild		Summe Balzplätze Auerwild	
	2005	2010	2005	2010	2005	2010
Imst	132	130	33	50	55	88
Innsbruck Land	186	190	80	79	195	187
Innsbruck Stadt	12	10	3	2	6	5
Kitzbühel	197	192	87	96	205	224
Kufstein	120	120	72	78	144	191
Landeck	143	143	48	42	107	91
Lienz	147	148	75	64	225	226
Reutte	108	115	23	16	34	32
Schwaz	213	213	68	80	174	210
Gesamt	1258	1261	489	507	1145	1254

Im Vergleich zu 2005 hat sich die Anzahl von Jagdgebieten mit Auerwildbalzplätzen um 18 erhöht (4% Zunahme). Die Gesamtanzahl der Balzplätze erhöhte sich um 109 (9,5%).

Balzplätze pro Jagdgebiet

Durchschnittlich wurden in Tirol zirka 2,4 Auerhahnbalzplätze pro Balzplatz-Jagdgebiet gezählt. In den Bezirken Innsbruck Land und Lienz wurde 2010 die höchste durchschnittliche Anzahl von Balzplätzen pro Jagdgebiet gezählt. Imst und Reutte hatten die geringsten Mittelwerte (Tab.21).

Tab.21. Durchschnittliche Anzahl der gemeldeten Auerwild-Balzplätze pro Jagdgebiet (berücksichtigt sind hier Jagdgebiete, für die mindestens 1 Balzplatz angegeben wurde).

Jahr	Imst	Innsbruck Land	Innsbruck Stadt	Kitzbühel	Kufstein	Landeck	Lienz	Reutte	Schwaz
2010	1	3,8	2	2,2	2,4	2,1	3,5	1,3	2,6
2005	1,7	2,2	2	2,4	2,1	2,2	2,9	1,5	2,4

Die durchschnittliche Anzahl gezählter Auerhahnen pro Balzplatz war im Bezirk Lienz am größten (2,8 Hahnen), in den Bezirken Innsbruck Stadt (1 Hahn) und Reutte (1,3 Hahnen) am geringsten. Die durchschnittliche Anzahl der Hennen ist jedoch im Bezirk Reutte am geringsten (1,1 Hennen). Während in den meisten Bezirken im Durchschnitt das Zählergebnis für Hennen im Bereich von zwei Stück liegt, wurden im Bezirk Imst durchschnittlich 3,9 Hennen pro Balzplatz gezählt. Imst hat auch die höchste Gesamtanzahl von Auerwild pro Balzplatz (5,9 Stück), gefolgt von Lienz mit

5,2 Stück. Weniger als durchschnittlich drei Stück Auerwild pro Balzplatz wurden nur in den Bezirken Innsbruck Stadt und Reutte gezählt (Tab.22).

Durchschnittlich wurden auf den Balzplätzen in Tirol 2,1 Hahnen, 2,2 Hennen, in Summe 4,3 Stück Auerwild gezählt, 2005 waren es im Durchschnitt 3,9 Stück Auerwild, darunter 1,8 Hahnen und 2 Hennen (Tab.22, Abb. 9).

Tab.22. Vergleich der durchschnittlichen Anzahl des gezählten Auerwildes pro Balzplatz in den Bezirken 2005 und 2010.

Bezirk	**Durchschnittliche Anzahl Hahnen pro Balzplatz**		**Durchschnittliche Anzahl Hennen pro Balzplatz**		**Durchschnittliche Anzahl Auerwild pro Balzplatz**	
	2005	2010	2005	2010	2005	2010
Imst	1,8	2,0	3,4	3,9	5,2	5,9
Innsbruck Land	1,7	2,3	1,7	2,3	3,4	4,5
Innsbruck Stadt	1,3	1,0	1,3	1,2	2,7	2,2
Kitzbühel	1,6	1,7	1,7	1,7	3,3	3,5
Kufstein	2	1,8	2,2	1,8	4,2	3,6
Landeck	1,5	1,8	2	2,3	3,6	4,2
Lienz	2,5	2,8	2,3	2,4	4,8	5,2
Reutte	1,9	1,3	1,6	1,1	3,5	2,4
Schwaz	1,9	2,3	2	2,1	3,9	4,4
Gesamt Mittel	**1,8**	**2,1**	**2**	**2,2**	**3,9**	**4,3**

Somit hat die durchschnittliche Anzahl von Auerwild je Balzplatz, auch aufgeteilt nach Hahnen und Hennen, seit 2005 zugenommen.

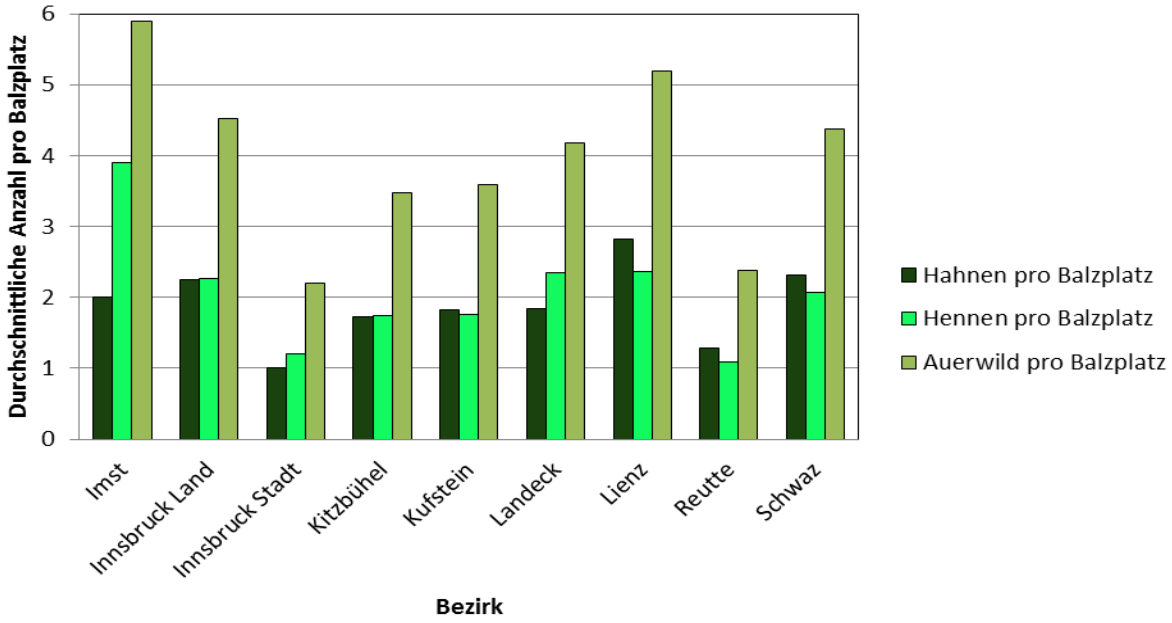


Abb.13. Durchschnittliche Anzahl von Auerhahnen, Auerhennen und gesamtes Auerwild pro Balzplatz in den Bezirken Tirols

Verlassene Auerwild-Balzplätze

Für den Zeitraum 2005 bis 2010 sind 30 verwaiste Auerwild-Balzplätze gemeldet worden (Tab.19). Am meisten davon entfallen auf die Bezirke Kitzbühel (44) und Lienz (38). Für Innsbruck Stadt wurden keine verwaisten Balzplätze ausgewiesen (Tab.23).

Tab.23. Ausgewiesene verwaiste Auerhuhn-Balzplätze in den Bezirken

Bezirk	vor 1961	1961-1970	1971-1980	1981-1990	1991-2000	2001-2004	seit 2005	Gesamt
Imst	1	0	5	5	4	2	0	17
Innsbruck Land	3	4	1	3	5	1	8	25
Innsbruck Stadt	0	0	0	0	0	0	0	0
Kitzbühel	3	3	8	10	10	7	3	44
Kufstein	3	1	2	5	2	4	1	18
Landeck	2	3	2	3	1	0	9	20
Lienz	6	3	6	8	6	7	2	38
Reutte	6	2	5	7	1	2	2	25
Schwaz	2	1	5	8	3	1	5	25
Gesamt	**26**	**17**	**34**	**49**	**32**	**24**	**30**	**212**

Neuzugänge an Balzplätzen für den gleichen Zeitraum wurden nicht direkt erfasst. Es liegen lediglich die Gesamtzahlen für aktive Balzplätze für 2005 und 2010 vor. Diese erhöhten sich von 1.145 (2005) auf 1.254 Balzplätze (2010), was eine Zunahme von 109 Auerwildbalzplätzen in Tirol ergibt (Tab.24). Nach Berücksichtigung der 30 seit 2005 verwaisten Balzplätze ergeben sich insgesamt 139 neu hinzugekommene Balzplätze.

Tab.24. Balzplätze Auerwild 2005 und 2010 sowie Differenz 2010 – 2005 nach Bezirken.

Bezirk	Balzplätze 2005	Balzplätze 2010	Differenz 2010-2005
Imst	55	87	32
Innsbruck Land	195	188	-7
Innsbruck Stadt	6	5	-1
Kitzbühel	205	224	19
Kufstein	144	191	47
Landeck	107	91	-16
Lienz	225	226	1
Reutte	34	32	-2
Schwaz	174	210	36
Gesamt	**1.145**	**1.254**	**109**

3.5.2.2. Birkhuhn

Balzplätze pro Rasterquadrat

Die Anzahl der Balzplätze, die 2010 von den Erhebern Rasterquadraten zugeordnet wurden, beträgt 3.135 (2005: 2.695, 115 konnten nicht zugeortnet werden).
In den meisten Rasterquadraten, in denen sich Balzplätze befinden, wurden nicht mehr als 2 Balzplätze gezählt (Tab.25, Abb.14). Nur in den Bezirken Kufstein, Lienz, Reutte und Schwaz wurden für einige Rasterquadrate 5 Balzplätze angegeben. Tabelle 26 enthält den Anteil (%) der Balzplatze gegliedert nach Balzplatzklassen je Bezirk, außer bei den Rasterquadraten mit einem oder 4 Balzplätzen zeigt sich hier eine Zunahme derselben gegenüber 2005.

Tab.25. Anzahl der Rasterquadrate (a' 100 Hektar) mit Birkhuhnbalzplätzen (gegliedert nach Anzahl der Balzplätze) in den Bezirken

Bezirk	1 Balzplatz		2 Balzplätze		3 Balzplätze		4 Balzplätze		5 Balzplätze		Σ Rasterquadrate	
	2005	**2010**	**2005**	**2010**	**2005**	**2010**	**2005**	**2010**	**2005**	**2010**	**2005**	**2010**
Imst	161	215	18	33	3	13	0	1	0	0	182	262
Innsbruck Land	281	308	45	55	11	6	1	2	1	0	339	371
Innsbruck Stadt	10	17	1	2	0	1	0	0	0	0	11	20
Kitzbühel	185	188	64	63	19	14	1	2	0	0	269	267
Kufstein	127	125	26	37	2	6	1	2	0	1	156	171
Landeck	218	252	40	53	6	8	2	2	2	0	268	315
Lienz	301	299	47	67	15	11	1	1	1	1	365	379
Reutte	190	226	17	32	6	3	0	0	0	1	213	262
Schwaz	308	305	63	89	10	18	3	3	0	1	384	416
Gesamt	**1.781**	**1.960**	**321**	**433**	**72**	**80**	**9**	**13**	**4**	**4**	**2.187**	**2.490**

Tab.26. Anteil der Rasterquadrate nach Anzahl der Balzplätze (Balzplatzdichte) beim Birkwild (in Prozent aller Rasterquadrate mit Balzplatz) in den Bezirken.

Bezirk	1 Balzplatz		2 Balzplätze		3 Balzplätze		4 Balzplätze		5 Balzplätze		% Gesamt
	2005	**2010**	**2005**	**2010**	**2005**	**2010**	**2005**	**2010**	**2005**	**2010**	
Imst	88	82	9,9	13	1,6	5,0	0	0,4	0	0,0	100
Innsbruck Land	83	83	13	15	3,2	1,6	0,3	0,5	0,3	0,0	100
Innsbruck Stadt	91	85	9	10	0	5,0	0	0,0	0	0,0	100
Kitzbühel	69	70	24	24	7,1	5,2	0,4	0,7	0	0,0	100
Kufstein	81	73	17	22	1,3	3,5	0,7	1,2	0	0,6	100
Landeck	81	80	15	17	2,2	2,5	0,7	0,6	0,8	0,0	100
Lienz	82	79	13	18	4,1	2,9	0,3	0,3	0,3	0,3	100
Reutte	89	86	8	12	2,9	1,1	0	0,0	0	0,4	100
Schwaz	80	73	16	21	2,6	4,3	0,8	0,7	0	0,2	100

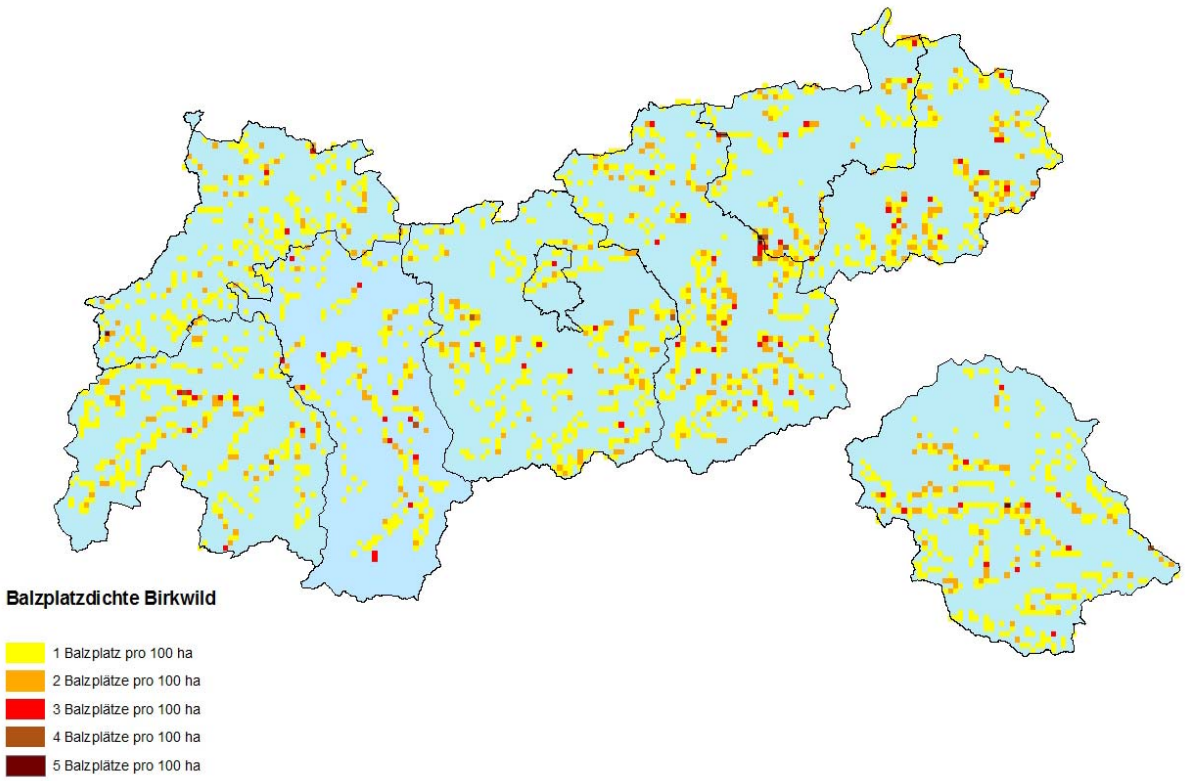


Abb.14. Anzahl der Balzplätze von Birkwild pro Rasterquadrat (100 Hektar) in den Bezirken Tirols

Jagdgebiete mit Balzplätzen

Birkhuhnbalzplätze wurden für 977 Jagdgebiete bekannt gegeben (78%, 2005 waren es 75% aller Tiroler Jagdgebiete). Insgesamt wurden 3.135 (2005: 2.810) Balzplätze erfasst. Schwaz und Lienz haben die meisten Balzplätze, Innsbruck Stadt und Kufstein am wenigsten (Tab.27).

Tab.27. Anzahl der Jagdgebiete mit Balzplätzen von Birkwild sowie Anzahl der Balzplätze nach Bezirken für 2005 und 2010.

Bezirk	**Jagdgebiete**		**Jagdgebiet mit angegebenen Balzplätzen Birkwild**		**Summe Balzplätze Birkwild**	
	2005	**2010**	**2005**	**2010**	**2005**	**2010**
Imst	132	130	99	107	236	317
Innsbruck Land	186	190	135	141	424	448
Innsbruck Stadt	12	10	8	5	15	22
Kitzbühel	197	192	153	150	381	366
Kufstein	120	120	86	89	189	231
Landeck	143	143	104	110	354	392
Lienz	147	148	123	105	482	479
Reutte	108	115	78	91	245	313
Schwaz	213	213	153	179	484	567
Gesamt	**1258**	**1261**	**939**	**977**	**2810**	**3135**

Im Vergleich zu 2005 ist das eine Zunahme von Jagdgebieten mit Birkwildbalzplätzen von 38 (4%), und auch die Anzahl der Balzplätze erhöhte sich um 325 (12%).

Balzplätze pro Jagdgebiet

Durchschnittlich wurden in Tirol 3,2 Birkhuhnbalzplätze pro Jagdgebiet gezählt. Der Bezirk Lienz hatte mit 4,6 Balzplätzen pro Jagdgebiet den höchsten Mittelwert. Die Bezirke Landeck (2,1 Birkhuhnbalzplätze pro Jagdgebiet) und Imst (2,2 Balzplätze) haben die geringste Dichte (Tab.28).

Tab.28. Durchschnittliche Anzahl der gemeldeten Balzplätze pro Jagdgebiet

Jahr	Imst	Innsbruck Land	Innsbruck Stadt	Kitzbühel	Kufstein	Landeck	Lienz	Reutte	Schwaz
2010	2,2	4,3	3,4	2,4	2,5	2,1	4,6	3,5	3,2
2005	2,5	3,1	1,8	2,5	2,1	3,2	3,7	3,1	3,1

Durchschnittlich wurden auf den Balzplätzen in Tirol 3,4 Hahnen, 2,5 Hennen, in Summe 5,8 Stück Birkwild gezählt, 2005 waren es gesamt 5,6 Stück Birkwild, davon 3 Hahnen und ebenfalls 2,5 Hennen.

Die durchschnittliche Anzahl gezählter Hahnen pro Balzplatz war im Bezirk Lienz am höchsten (3,8 Hahnen), im Bezirk Innsbruck Stadt (2 Hahnen) am geringsten. Der Bezirk Imst hat die höchste durchschnittliche Zahl Hennen pro Balzplatz (4,4 Hennen) und die höchste Gesamtzahl an Birkwild pro Balzplatz (7,8 Stück). Die geringste Anzahl Hennen (1,3 Hennen) und die geringste Gesamtzahl Birkwild pro Balzplatz (3,3 Stück) hat der Bezirk Innsbruck Stadt (Tab. 29, Abb.15).

Tab.29. Durchschnittliche Anzahl des gezählten Birkwildes pro Balzplatz in den Bezirken nach Erhebungsjahren aufgeteilt.

Bezirk	Durchschnittliche Anzahl Hahnen pro Balzplatz		Durchschnittliche Anzahl Hennen pro Balzplatz		Durchschnittliche Anzahl Birkwild pro Balzplatz	
	2005	2010	2005	2010	2005	2010
Imst	3,2	3,4	4,7	4,4	7,8	7,8
Innsbruck Land	2,9	3,5	2,3	2,4	5,2	5,8
Innsbruck Stadt	2,1	2,0	1,1	1,3	3,2	3,3
Kitzbühel	3,1	2,7	2	2,0	5,1	4,7
Kufstein	3	3,0	2,8	2,1	5,9	5,1
Landeck	3,3	3,7	2,9	2,8	6,2	6,6
Lienz	3,7	3,8	2,7	2,3	6,4	6,1
Reutte	2,9	3,2	1,9	1,7	4,8	4,9
Schwaz	3	3,3	2,3	2,4	5,4	5,7
Gesamt Mittel	**3**	**3,4**	**2,5**	**2,5**	**5,6**	**5,8**

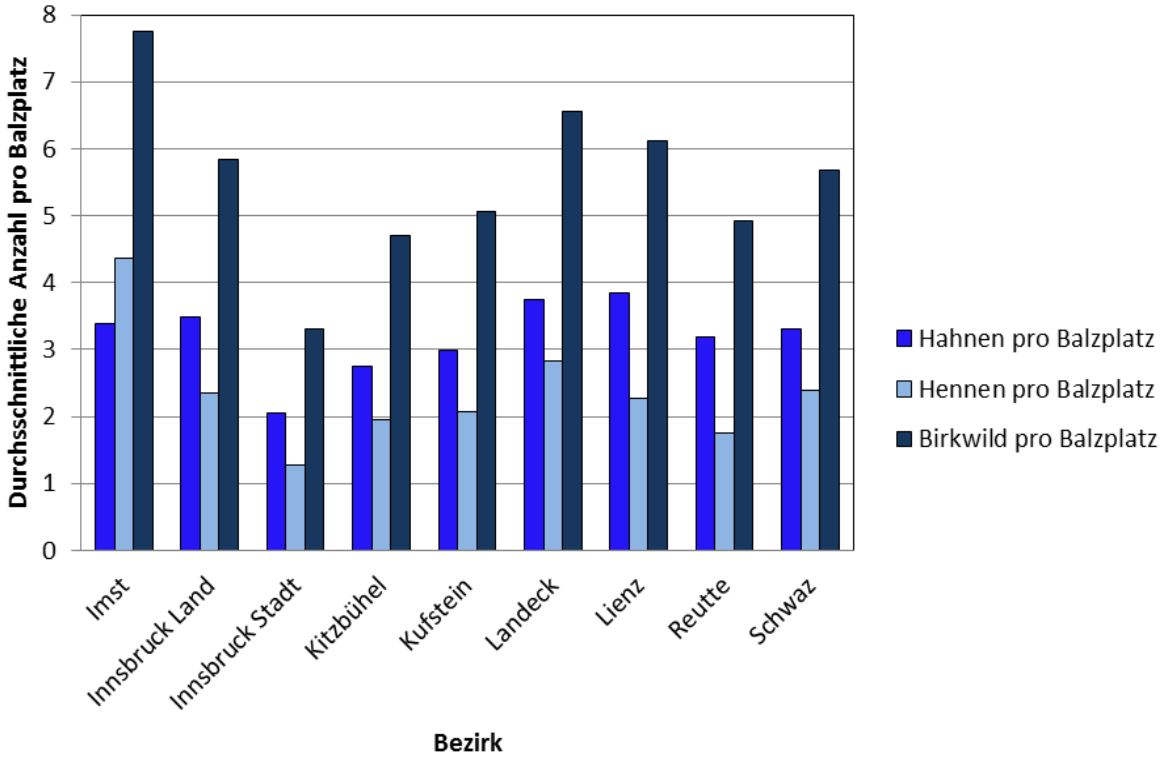


Abb.15. Durchschnittliche Anzahl von Birkhahnen, Birkhennen und gesamtes Birkwild pro Balzplatz in den Bezirken Tirols

Verlassene Birkhuhn-Balzplätze

Für den Zeitraum 2005 bis 2010 sind 21 verwaiste Birkwild-Balzplätze gemeldet worden (Tab.30). Am meisten davon entfallen auf die Bezirke Schwaz (20) und Lienz (17). Für Innsbruck Stadt wurden keine verwaisten Balzplätze ausgewiesen (Tab.30).

Tab. 30. Ausgewiesene verwaiste Birkhuhn-Balzplätze in den Bezirken

Bezirk	vor 1961	1961-1970	1971-1980	1981-1990	1991-2000	2001-2004	seit 2005	Gesamt
Imst	1	1	1	1	0	0	2	6
Innsbruck Land	0	0	1	3	4	0	2	10
Innsbruck Stadt	0	0	0	0	0	0	0	0
Kitzbühel	0	1	2	2	1	0	4	10
Kufstein	0	0	0	2	0	1	1	4
Landeck	0	0	1	0	0	0	2	3
Lienz	0	0	4	2	3	3	5	17
Reutte	1	2	1	1	1	0	2	8
Schwaz	1	0	4	5	6	1	3	20
Gesamt	3	4	14	16	15	5	21	78

Neuzugänge an Balzplätzen für den gleichen Zeitraum wurden nicht direkt erfasst. Es liegen lediglich die Gesamtzahlen für aktive Balzplätze für 2005 und 2010 vor. Diese erhöhten sich von 2.810 (2005) auf 3.135 Balzplätze 2010, was eine Zunahme von 325 Birkwildbalzplätzen in Tirol ergibt (Tab.31). Nach Berücksichtigung der 21 seit 2005 verwaisten Balzplätze ergeben sich insgesamt 346 neu hinzugekommene Balzplätze.

Tab.31. Balzplätze Birkwild 2005 und 2010 sowie Differenz 2010 – 2005 nach Bezirken.

Bezirk	**Balzplätze 2005**	**Balzplätze 2010**	**Balzplätze 2010-2005**
Imst	236	317	81
Innsbruck Land	424	448	24
Innsbruck Stadt	15	22	7
Kitzbühel	381	366	-15
Kufstein	189	231	42
Landeck	354	392	38
Lienz	482	479	-3
Reutte	245	313	68
Schwaz	484	567	83
Gesamt	**2.810**	**3.135**	**325**

3.5.3. Bestandesdichte

3.5.3.1. Auerhuhn

Durchschnittlich haben die Jagdgebiete in denen zum Zählzeitpunkt mindestens ein Stück Auerwild gezählt wurde, eine Dichte von 1,3 Auerhühnern (2005: 1,2 Stück) pro 100 Hektar Jagdgebietsfläche. Das Dichtemaximum lag bei 11,6 Auerhühnern (Hahnen und Hennen) pro 100 Hektar Jagdgebietsfläche.
Gegliedert nach Dichteklassen wurde in 16% der Jagdgebiete eine Auerwilddichte zwischen 0,01 und 1 Stück je 100ha Jagdgebietsfläche festgestellt (Abb. 15). 7,3% fallen in die Klasse 1,01 bis 2 Stück/100 ha, 3,3% in die Klasse 2,01 bis 4 Stück/100ha und in 1,8% der Jagdgebiete wurden mehr als 4 Auerhühner pro 100ha festgestellt. In den restlichen rd. 70% der Jagdgebiete wurde zum Zählzeitpunkt kein Auerwild festgestellt (Abb. 16., Tab.32).

Tab.32. Anteil der Jagdgebiete (%-Anteil von Jagdgebiete gesamt) gegliedert nach Dichteklassen (Auerwilddichte pro 100 Hektar Jagdgebietsfläche) für 2005 und 2010.

Bezirk	Jagdgebiete gesamt		0%		Dichteklasse (Stück/100ha)							
					0,01-1,0 %		1,01 - 2,0 %		2,01 - 4 %		über 4 %	
	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010	2005	2010
Imst	132	130	74	71	14	18	7,6	4,6	4,5	4,6	0,0	1,5
Innsbruck Land	186	190	55	72	29	18	11	7,4	3,8	2,1	1,1	1,1
Innsbruck Stadt	12	10	67	0	33	0	0	0	0	0	0	0
Kitzbühel	197	192	52	62	24	19	14	8,3	7,1	6,3	2,5	4,2
Kufstein	120	120	40	49	33	26	14	17	8,4	2,5	5,0	5,8
Landeck	143	143	68	82	24	14	4,9	2,1	2,1	1,4	0,7	0,7
Lienz	147	148	47	67	30	17	15	12	6,8	4,1	0,7	0,0
Reutte	108	115	77	94	18	3,5	3,7	1,7	0,9	0,9	0,0	0,0
Schwaz	213	213	68	75	21	14	7,5	6,1	2,3	3,8	0,9	1,4
Gesamt	**1258**	**1261**	**60**	**71**	**24**	**16**	**10**	**7**	**5**	**3**	**1**	**2**

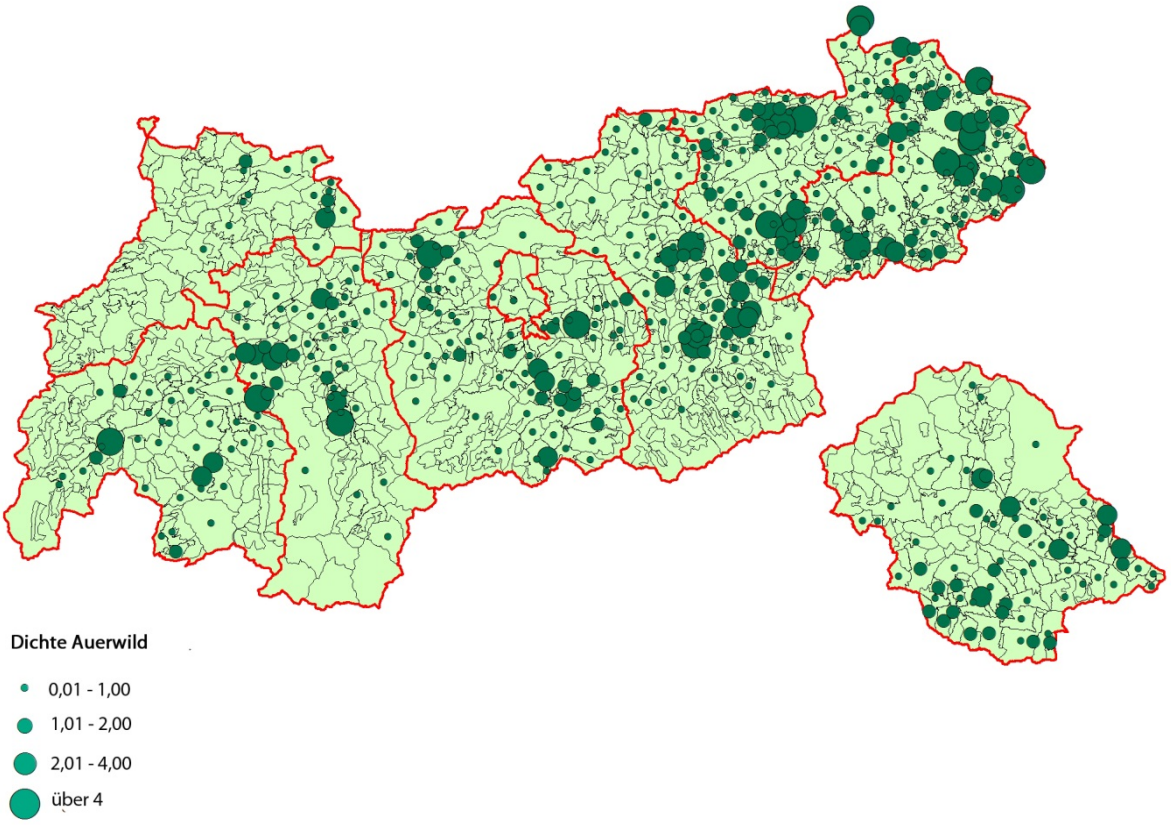


Abb.16. Dichte des Auerwildbestandes (Anzahl Auerwild pro 100 Hektar Jagdgebietsfläche) in den Jagdgebieten Tirols.

3.5.3.2. Birkhuhn

Durchschnittlich haben die Jagdgebiete in denen zum Zählzeitpunkt mindestens ein Stück Birkwild gezählt wurde, eine Dichte von 3 Birkhühnern pro 100 Hektar (2005: 2,9) Jagdgebietsfläche. Das Dichtemaximum lag bei 30 Birkhühnern (Hahnen plus Hennen) pro 100 Hektar Jagdgebietsfläche.
Gegliedert nach Dichteklassen wurde in 56% aller Jagdgebiete Tirols eine Birkwilddichte zwischen 0,01 und 4 Stück je 100ha Jagdgebietsfläche festgestellt. 11% fallen in die Klasse 4,01 bis 8 Stück/100 ha, 3% in die Klasse 8,01 bis 12 Stück/100ha, und in 2,1% der Jagdgebiete wurden mehr als 12 Birkhühner pro 100ha festgestellt. In den restlichen rund 28% der Jagdgebiete wurde zum Zählzeitpunkt kein Birkwild festgestellt (Abb.17, Tab.33).

Tab.33. Anteil der Jagdgebiete (%-Anteil von Jagdgebiete gesamt) aufgegliedert nach Dichteklassen (Birkwilddichte pro 100 Hektar Jagdgebietsfläche) für 2005 und 2010.

Bezirk	Jagdgebiete gesamt		0%		Dichteklasse (Stück/100ha)							
					0,01-4,0		4,01 - 8,0		8,01 - 12		über 12	
	2005	**2010**	**2005**	**2010**	**2005**	**2010**	**2005**	**2010**	**2005**	**2010**	**2005**	**2010**
Imst	132	130	18	22	69	64	11	11,5	2,3	1,5	0	1,5
Innsbruck Land	186	190	25	31	63	58	8,6	6,8	2,2	1,1	1,1	2,6
Innsbruck Stadt	12	10	42	50	58	50	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Kitzbühel	197	192	19	31	49	46	24	14,6	3,5	5,7	4,5	3,1
Kufstein	120	120	25	36	58	42	14	17,5	2,5	1,7	0,8	3,3
Landeck	143	143	22	28	61	55	13	12,6	3,5	3,5	0,7	0,7
Lienz	147	148	9	33	75	61	13	3,4	2,7	1,4	0	0,7
Reutte	108	115	13	26	73	68	3,7	5,2	0	0,9	0	0,0
Schwaz	213	213	24	21	48	54	20	16,9	5,6	4,2	2,8	3,8
Gesamt	**1258**	**1261**	**20**	**28**	**61**	**56**	**14**	**11,3**	**3**	**2,7**	**1,5**	**2,1**

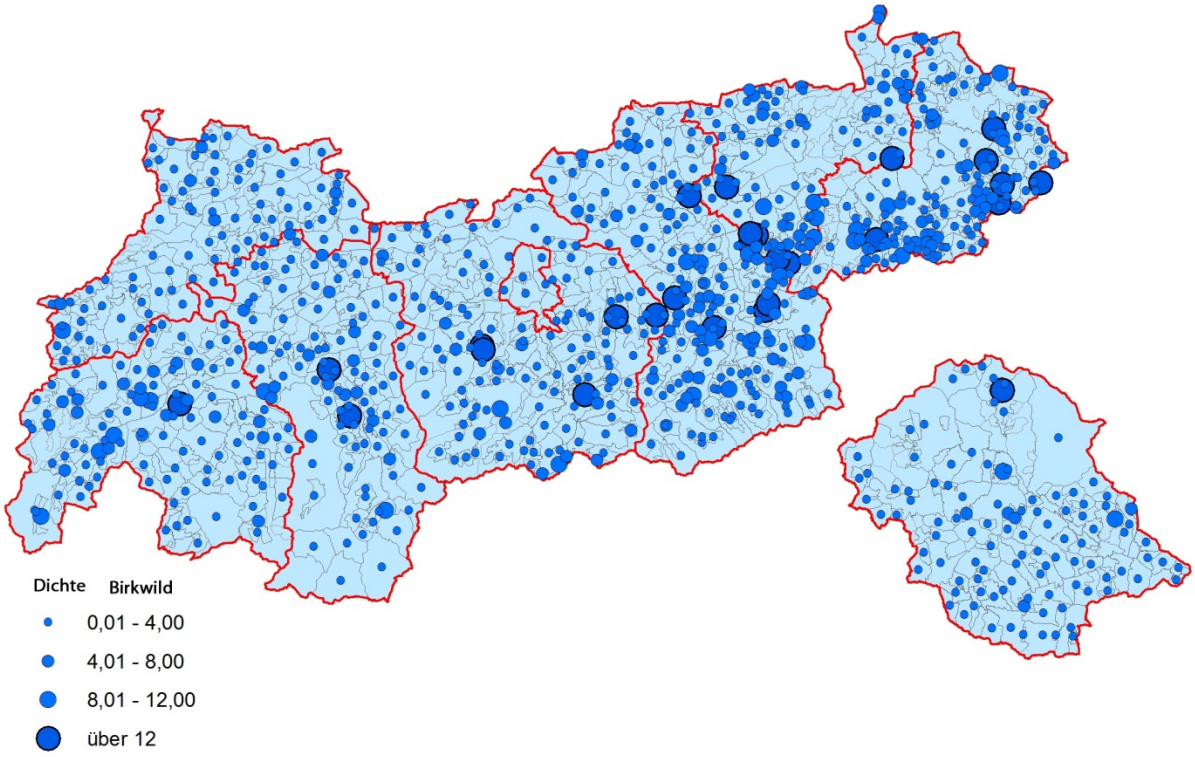


Abb.17. Dichte des Birk Wildbestandes (Anzahl Birkwild pro 100 Hektar Jagdgebietsfläche) in den Jagdgebieten Tirols.

3.6. Anmerkungen in den Erhebungsbögen

Die in den Fragebögen enthaltenen Anmerkungen wurden gesammelt und im Folgenden aufgelistet. Die Liste enthält die Anmerkung, das Jagdgebiet sowie den Bezirk (Tab.34).

Tab.34. Anmerkungen der Jagdberechtigten in den Erhebungsbögen.

BH	Jagdgebietsnummer	**Anmerkungen**
KU	367	Interventionen bei Gemeinde gegen touristische Projekte (Baumkronenweg) -> Projekt noch nicht abgeschlossen
LA	531	durch Lawinenaufforstung Bestand abnehmend bei 2 Balzplätzen
LA	535	Birkwild: Videoaufzeichnung vorhanden
LZ	1318	Die Steigung der Waldgrenze von 1800 auf 2200 m hat eine Beobachtung von Birkwild um vieles erschwert. Es ist anzunehmen, dass sich der Bestand grenzüberschreitend verringert.
LZ	552	Hahnplatz durch Pistenbau und Schlägerungen nicht mehr aktuell.
LZ	566	einige Revierteile waren wegen Lawinengefahr nicht erreichbar.
LZ	573	Hauptbalzplatz Moosboden wurde durch Ausholzung und Waldweide-trennung zerstört. Beim Birkwild durch die Hochlagenaufforstung ideale Brutplätze und gut für Deckung.
LZ	642	Die Hochlagenaufforstungen sind ideale Brutplätze.
RE	1244	verwaister Birkwildbalzplatz aufgrund begehrter Skitourenroute - gegen den Skitourismus ist nichts zu machen!
SZ	804	Habitatverbesserungsmaßnahmen: bestmögliche Erhaltung des Altbestandes im Bereich der Balz-, Brut- und Aufzuchtplatz; Schwerpunktmäßig Raubwildbejagung
SZ	809	Habitatverbesserungsmaßnahmen: Schwerpunktmäßige Raubwildbejagung. Erhaltung des Altbestandes Balz, Brut, Aufzuchtgebiet d. ÖBF
SZ	930	Bei Birkwildbalzplatz Bestand zunehmend, da der Fürstalmlift rückgebaut wurde.
SZ	976	Birkwild: fortschreitende Lebensraumzerstörung durch Ski-Lifte und Tourismus.

Während telefonischen Nachrecherchen verwiesen einige Jäger auf die erschwerten Bedingungen, welche sich durch Umstellungen und Revierübernahmen im letzten Jahr ergaben. Dem folgend gaben sie an ihr Revier noch nicht im notwendigen Ausmaß zu kennen um ausreichend konkrete Aussagen über das Vorkommen der Arten und Bestehen von Balzplätzen treffen zu können.

4 Ausblick

Aufgrund der vorliegenden Ergebnisse der zweiten Vollerhebung für Auerwild, Birkwild und Schneehuhnvorkommen lassen sich folgende Punkte ableiten:
Bei zukünftigen Erhebungen sollten in den letzten fünf Jahren neu entstandene Balzplätze ebenso wie verwaiste Balzplätze separat erfasst werden.
Des Weiteren ist es essentiell, die Teilnahmebereitschaft in den Jagdgebieten hoch zu halten um die Vergleichbarkeit der Daten zu gewährleisten.
Um die Veränderungen der Raumnutzung der Raufußhühner zu erklären, ist eine detailliertere Auswertung der nun vorliegenden, umfangreichen Daten in Verknüpfung mit verschiedenen Lebensraumparametern zu empfehlen. Daraus können auch Habitateignungsmodelle für die untersuchten Arten entwickelt und in Zukunft lebensraumbezogene Aussagen zur Populationsdynamik gemacht werden. Solche Grundlagen könnten wesentlich zur Lebensraumerhaltung für diese Tierarten, zur Vermeidung von Populations-Verinselungen und dadurch bei vitalen Populationen auch zu einer nachhaltigen jagdlichen Nutzungsmöglichkeit dieser Wildarten beitragen.

5 Zusammenfassung

Bei der Balzplatz-Zählung im Frühjahr 2010 wurden in Tirol 5.388 Auerhühner (davon 51% Hennen) und 18.319 Birkhühner (davon 45% Hennen) gezählt. Das „rechnerische“ Vorkommensgebiet (auf Basis ganzer Rasterquadrate à 100ha) beträgt für Auerhühner 19% der Landesfläche Tirols, für Birkhühner 33% und für Schneehühner 31%. Verglichen mit der letzten landesweiten Bestandeserfassung im Jahr 2005 (Raufußhuhn-Monitoring Tirol 2005) hat die Anzahl der Auerhähne um 18% zugenommen, die der Birkhähne um 8%. In Tabelle 35 sind wichtige Ergebnisse aus der Raufußhuhnzählung und Lebensraumerhebung zusammengefasst.

Tab.35. Zusammenfassung wichtiger Ergebnisse 2010 im Vergleich zur letzten Erhebung (2005).

	Auerhuhn		**Birkhuhn**		**Schneehuhn**	
Erhebungsjahr	2005	2010	2005	2010	2005	2010
Vorkommen (% Landesfläche)	15	19	29	33	27	31
Vorkommen (% Jagdgebiete)	46	53	80	83	57	64
Anzahl Balzplätze	1.145	1.254	2.810	3.135	-	-
Stückzahl	4.575	5.388	16.925	18.319	-	-
Mittlere Balzplatzdichte/100ha Vorkommensgebiet	1,1	1,1	1,2	1,3	-	-
Mittlere Anzahl Balzplätze je Jagdgebiet mit Vorkommen	2,2	2,4	2,9	3,2	-	-
Mittlere Anzahl der Tiere je Balzplatz	3,9	4,3	5,6	5,8	-	-
Mittlere Anzahl Tiere/100ha Jagdgebietsfläche (Gebiete mit mind. 1 gezählten Stück)	1,2	1,3	2,9	3	-	-

6 Verzeichnisse

6.1. Abbildungsverzeichnis

Abb.1. Jagdgebiete von denen keine Daten eingelangt sind 5

Abb.2. Rasterquadrate, die von den Erhebern 2010nals Lebensraum der verschiedenen Raufußhuhnarten markiert wurden, sowie Gebiete in denen Balzplätze gezählt wurden..... 10

Abb.3. Flächen die gleichzeitig als Lebensraum für Auerwild, Birkwild und Schneehuhn gekennzeichnet wurden…... 11

Abb.4. Vergleich der Überschneidung von Lebensräumen der drei Raufußhuhnarten in den Bezirken…… 13

Abb.5. Aktuelle Vorkommensgebiete des Auerwildes..... 16

Abb.6. Aktuelle Vorkommensgebiete des Birkwildes..... 16

Abb.7. Aktuelle Vorkommensgebiete des Schneehuhns…..... 17

Abb.8. Gesamtanzahl der Auerhahnen, Auerhennen und der Balzplätze in den Bezirken.....… 19

Abb.9. Anzahl einjähriger Auerhahnen in den Bezirken…..... 20

Abb.10. Gesamtanzahl der Birkhahnen, Birkhennen und der Balzplätze in den Bezirken…… 21

Abb.11. Anzahl einjähriger Birkhahnen in den Bezirken…… 22

Abb.12. Anzahl der Balzplätze von Auerwild pro Rasterquadrat (100 Hektar) in den Bezirken Tirols…… 24

Abb.13. Durchschnittliche Anzahl von Auerhahnen, Auerhennen und gesamtes Auerwild pro Balzplatz in den Bezirken Tirols…… 26

Abb.14. Anzahl der Balzplätze von Birkwild pro Rasterquadrat (100 Hektar) in den Bezirken Tirols... 29

Abb.15. Durchschnittliche Anzahl von Birkhahnen, Birkhennen und gesamtes Birkwild pro Balzplatz in den Bezirken Tirols …… 31

Abb.16. Dichte des Auerwildbestandes (Anzahl Auerwild pro 100 Hektar Jagdgebietsfläche) in den Jagdgebieten Tirols…… 33

Abb.17. Dichte des Birkwildbestandes (Anzahl Birkwild pro 100 Hektar Jagdgebietsfläche) in den Jagdgebieten Tirols…… 35

6.2. Tabellenverzeichnis

Tab.1. Anzahl Jagdgebiete und Rücklaufquote der Erhebungsbögen in den Bezirken 6

Tab.2. Anzahl der gemeldeten Rasterquadrate (Fläche 100 ha) für die drei Raufußhuhnarten nach Bezirken und Erhebungsjahren……..... 6

Tab.3. Besiedelte Lebensraumfläche (maximal) der drei Raufußhuhnarten; Anteil (%) an der Gesamtbezirksfläche und gesamt…….…….…… 7

Tab.4. Besiedelte Lebensraumfläche (maximal): Anteil (%) der Bezirke am Landesgesamtlebensraum Tirols…… 7

Tab.5 Mindestens besiedelte Lebensraumfläche: Anzahl der Rasterquadrate (Fläche 100ha) für die drei Raufußhuhnarten nach Bezirken und Erhebungsjahren…… 8

Tab.6. Mindestens besiedelte Lebensraumfläche für die drei Raufußhuhnarten; Anteil (%) an der Gesamtbezirksfläche und gesamt…… 8

Tab.7. Mindestens besiedelte Lebensraumfläche: Anteil (%) der Bezirke an der Gesamtlebensraumfläche in Tirol……..... 9

Tab.8. Lebensraumüberschneidungen der Raufußhuhnarten. Lebensraumfläche (Anzahl Rasterquadrate), in der sich das Vorkommen der einzelnen Raufußhuhnarten überschneidet…… 11

Tab.9. Anteil der Lebensraumüberschneidungen der drei Raufußhuhnarten (%) an der Bezirksfläche und gesamt…...……... 11

Tab.10. Jagdgebiete (Anzahl-%) mit Vorkommen von Raufußhuhnarten sowie Lebensraumüberschneidungen nach Bezirken und gesamt für 2010…….… 12

Tab.11. Jagdgebiete (Anzahl-%) mit Vorkommen von Raufußhuhnarten sowie Lebensraumüberschneidungen nach Bezirken für 2010 und gesamt für 2005...…….. 13

Tab.12. Verteilung der Rasterquadrate mit Auerwild- Birkwild- oder Schneehuhnvorkommen nach der durchschnittlichen Seehöhe im Rasterquadrat.……...…….. 15

Tab.13. Anteil der Jagdgebiete, die Maßnahmen zur Lebensraumgestaltung in Ihrem Gebiet trafen, nach Bezirken aufgegliedert und Vergleich der Maßnahmen 2005 und 2010…….. 17

Tab.14. Anzahl der gezählten Auerhahnen und Hennen, sowie der Balzplätze und gesamt in den Bezirken……...……..…….. 18

Tab. 15. Verhältnis von Auerhahnen und Auerhennen auf den Balzplätzen (Prozentanteil von Balzplätze ges.) in den Bezirken für 2005 und 2010.……...… 19

Tab.16. Anzahl der gezählten Birkhahnen und Hennen sowie den Balzplätzen in den Bezirken und gesamt…….. 21

Tab.17. Verhältnis von Birkhahnen und Birkhennen auf den Balzplätzen (Prozentanteil Balzplätze ges.) in den Bezirken 2005 und 2010…….…….…… 22

Tab. 18. Anzahl der Rasterquadrate (à 100 Hektar) mit Auerhuhnbalzplätzen (gegliedert nach Anzahl der Balzplätze) in den Bezirken……...… 23

Tab.19. Anteil der Rasterquadrate nach Anzahl der Balzplätze (Balzplatzdichte) beim Auerwild (in Prozent aller Rasterquadrate mit Balzplatz) in den Bezirken…….… 24

Tab.20. Anzahl der Jagdgebiete mit Balzplätzen von Auerwild sowie Anzahl der Balzplätze nach Bezirken für 2005 und 2010……. 25

Tab.21. Durchschnittliche Anzahl der gemeldeten Auerwild-Balzplätze pro Jagdgebiet (berücksichtigt sind hier Jagdgebiete, für die mindestens 1 Balzplatz angegeben wurde)…….……..……..……... 25

Tab.22. Vergleich der durchschnittlichen Anzahl des gezählten Auerwildes pro Balzplatz in den Bezirken 2005 und 2010……..…….…… 26

Tab.23. Ausgewiesene verwaiste Auerhuhn-Balzplätze in den Bezirken…..…… 27

Tab.24. Balzplätze Auerwild 2005 und 2010 sowie Differenz 2010 – 2005 nach Bezirken…..……..... 27

Tab.25. Anzahl der Rasterquadrate (a' 100 Hektar) mit Birkhuhnbalzplätzen (gegliedert nach Anzahl der Balzplätze) in den Bezirken……....….. 28

Tab.26. Anteil der Rasterquadrate nach Anzahl der Balzplätze (Balzplatzdichte) beim Birkwild (in Prozent aller Rasterquadrate mit Balzplatz) in den Bezirken…….…….…… 28

Tab.27. Anzahl der Jagdgebiete mit Balzplätzen von Birkwild sowie Anzahl der Balzplätze nach Bezirken für 2005 und 2010…….…….. 29

Tab. 28. Durchschnittliche Anzahl der gemeldeten Balzplätze pro Jagdgebiet…….….. 30

Tab.29. Durchschnittliche Anzahl des gezählten Birkwildes pro Balzplatz in den Bezirken nach Erhebungsjahren aufgeteilt…….……..……..... 30

Tab.30. Ausgewiesene verwaiste Birkhuhn-Balzplätze in den Bezirken……... 31

Tab.31. Balzplätze Birkwild 2005 und 2010 sowie Differenz 2010 – 2005 nach Bezirken..……..…… 32

Tab.32. Anteil der Jagdgebiete (%-Anteil von Jagdgebiete gesamt) gegliedert nach Dichteklassen (Auerwilddichte pro 100 Hektar Jagdgebietsfläche) für 2005 und 2010...…….…….….. 33

Tab.33. Anteil der Jagdgebiete (%-Anteil von Jagdgebiete gesamt) aufgegliedert nach Dichteklassen (Birkwilddichte pro 100 Hektar Jagdgebietsfläche) für 2005 und 2010……..… 34

Tab.34. Anmerkungen der Jagdberechtigten in den Erhebungsbögen..……..……. 36

Tab.35 Zusammenfassung wichtiger Ergebnisse 2010 im Vergleich zur letzten Erhebung (2005)…… 37

7 Anhang

7.1. Liste der Jagdgebiete, von denen keine Daten eingelangt sind

7.2. Liste der Jagdgebiete, von denen die Daten niocht gewertet werden konnten

7.3. Erfassungsrichtlinien

7.4. Zählformular Auerwild 2010

7.5. Zählformular Birkwild 2010

7.6. Kartenbeispiel

7.1. Liste der Jagdgebiete, von denen keine Daten eingelangt sind

BH	Jagdgebietsnummer	Jagdgebietsname
IBK	856	EJ. Waldinters. Igls
IBK	853	GJ. Amras - Pradl
IBK	858	GJ. Vill
IBK	859	GJ. Wilten
IL	114	EJ. Birgitz
IL	134	EJ. Hundstal
IL	155	EJ. Grünberg-Kuhalpe-Navis
IL	173	EJ. Pfaffenhofen
IL	188	EJ. Maderbauern (EJ. Madern)
IL	209	GJ. Telfes
IL	216	EJ. Trins Hohe Burg - Teil Trins
IL	218	GJ. Tulfes
IL	220	EJ. Vals d. ÖBF
IL	222	GJ. Völs
IL	240	EJ. Zirl-Mitte
IL	914	EJ. Natters
IL	965	EJ. Götzens
IL	991	EJ. Lizumalpe
IL	1124	EJ. Tulfer Hochwald
IM	101	EJ. Klauswald
KB	253	GJ. Kelchsau I
KB	254	GJ. Kelchsau II
KB	288	GJ. Kirchdorf
KB	293	Staatl. EJ Elsental - Teil Asten
KB	297	Staatl. EJ. Gscheuer-Schatterberg
KB	308	Priv.EJ. Ochsenschlag
KB	337	Priv.EJ. Kuehltal-Oberschweigberg
KB	342	Priv.EJ. Schrotta-Wildkar
KB	343	EJ. Unterschweigberg
KB	925	Priv.EJ. Foissach-Regenfeld
KB	1016	Priv.EJ. Griessnergut - Griesenau,Kdf.
KB	1031	Priv.EJ. Pechtlgut
KB	1036	Priv.EJ. Schoental - Schoenbichl
KB	1117	Priv.EJ. Oberbichl
KU	364	GJ. Breitenbach
KU	370	GJ. Kufstein
KU	1155	EJ. Pfandljagd
LA	451	GJ. Faggen
LA	475	GJ. Pfunds-Heuberg
LA	478	GJ. Pians
LA	487	GJ. Stanz

LA	513	EJ. Kahlgebirge Kappl Südwest
LA	519	EJ. Birgalpe
LA	536	EJ. Rifflerfernergebiet
LA	992	EJ Rehteck
LA	1283	EJ. Aerar. Kahlgest. Ischgl-B.
LA	1284	EJ. Kahlgebirge Larein
LZ	540	GJ. Ainet
LZ	584	GJ. Lienz
LZ	609	EJ. Einethe
LZ	987	EJ. Kirchberg
LZ	1053	EJ. Bergeralpe
LZ	1059	EJ. Miletalpe
LZ	1060	EJ. Oblasserberg
LZ	1144	EJ. Göriacher-, Bobojacheralpe
LZ	1171	EJ. Schlossberg
LZ	1234	EJ. Großbachalpe
RE	663	GJ. Pinswang
RE	668	GJ. Ehenbichl
RE	683	EJ. Alperschon 2/3 Gerichtsalp
RE	694	EJ. Almejur-Öbf
RE	698	EJ. Hochalpe OEBF
RE	717	GJ. Vorderhornbach
RE	722	EJ. Aeusserer Aufschlag
RE	725	EJ. Raatzwald/Ehenbichl
RE	866	EJ. Enge
RE	869	GJ. Hinterhornbach I
RE	870	EJ. Jochbach-Kanz
RE	871	EJ. Petersbergalpe
RE	872	EJ. March Schönegg
RE	873	GJ. Hinterhornbach II
RE	1150	EJ. Jochbachtal
RE	1180	EJ. Salober
RE	1244	EJ. Seealpe
SZ	731	GJ. Bruck
SZ	756	GJ. Steinberg
SZ	757	GJ. Strass
SZ	764	GJ. Weer
SZ	1080	EJ. Fallruck
SZ	1295	EJ. Wiesing

7.2. Liste der Jagdgebiete von denen die Daten nicht gewertet werden konnten

BH	Jagdgebietsnummer	Jagdgebietsname
LZ	556	GJ. Gwabl
LZ	557	GJ. Hollbruck
LZ	594	GJ. Thurn
LZ	608	EJ. Damerberg
LZ	622	EJ. Jesachalpe
LZ	631	EJ. Oberhausalpe
LZ	635	EJ. Schildalpe
LZ	636	EJ. Stalle-Rogotzalpe
LZ	639	EJ. Trojeralpe
LZ	944	EJ. Ochsenalpe
IL	1319	EJ. Fulpmes - Unterer Berg
IL	1320	EJ. Fulpmes - Oberer Berg

Die angegeben Jagdgebiete konnten entweder nicht gewertet werden, da die Daten zu spät am Institut einlangten, oder die angegebnenen Daten nicht zuortenbar waren und bei den Nachrecherchen kein Kontakt hergestellt werden konnte.

7.3. Erfassungsrichtlinien

Erhebung von Auerwild, Birkwild und Schneehuhn in Tirol
Erfasssungsrichtlinie

Österreich ist derzeit das einzige mitteleuropäische Land innerhalb der EU, in dem noch alle Rauhfußhühnerarten bejagt werden dürfen. Wenn dies im Einklang mit der Europäischen Vogelrichtlinie und aufbauend auf den Grundlagen einer nachhaltigen Nutzung von Wildtierbeständen erfolgen soll, dann sind dafür einige Voraussetzungen, wie Zählung und Kartierung, notwendig.

Zählung und Kartierung

Auer- und Birkwild

- Jeder Balzplatz in einem Revier erhält eine eigene Nummer. Die Lage des Balzplatzes wird auf der beiliegenden Karte mit einem Kreis, in dem diese Nummer eingetragen wird, markiert. *Balzplatzabgrenzung:* Wenn anzunehmen ist, dass die am Balzgeschehen beteiligten Hahnen einander durch akustischen und optischen Kontakt gut kennen, so befinden sie sich auf einem gemeinsamen Balzplatz. Wenn dies nicht der Fall ist, handelt es sich um separate Balzplätze.

- Auf dem beigelegten Zählblatt wird die Anzahl der balzenden Hahnen des Balzplatzes in eines der Felder eingetragen. (Balzplatz Nr. 1, 2, 3 ... Anzahl der balzenden Hahnen usw.).

- Die Zählung wird immer von mindestens zwei Zählern durchgeführt. Beide Personen, die gezählt haben, bestätigen das Zählergebnis durch ihre Unterschrift.

- Sollten weitere Zählformulare nötig sein, bitte zusätzliche Kopien anfertigen.

- Gezählt wird an jedem Balzplatz einmal. Sollte aufgrund schlechter Witterung oder sonstiger Ereignisse das Zählergebnis nicht aussagekräftig sein (Hahnen melden nicht), ist die Zählung zu wiederholen.

- Wenn Balzplätze an Reviergrenzen liegen, dann ist die Zählung mit den Nachbarn abzustimmen damit Doppelzählungen vermieden werden! Bei Birkwild ist darauf zu achten, dass nicht dieselben Hahnen einmal in dem einen Revier bei der Bodenbalz, einmal im Nachbarrevier bei der Sonnenbalz gezählt werden.

Die Anzahl der balzenden Hahnen je Revier sagt nicht viel, wenn sie nicht auf den einzelnen Balzplatz bezogen ist, denn es kann dort ein sehr guter Balzplatz mit zehn Hahnen liegen, oder die gleiche Anzahl Hahnen verteilt sich auf fünf Balzplätze mit nur noch geringer Qualität. Aus diesem Grund ist eine Zuweisung der balzenden Hahnen zu einem Balzplatz unbedingt wichtig.

- Verwaiste, ehemalige Balzplätze können ebenfalls mit einer eigenen Nummer in die Karte eingetragen werden (siehe Zählblatt unten).

Karten

- Über die drei beiliegenden Revierkarten (eine für Auerwild, eine für Birkwild, eine für Scheehuhn) ist ein Rasternetz mit einer Größe von 100 ha je Rasterquadrat gelegt.

- ***Auer- und Birkwild:*** Auch wenn ein Revier keinen Balzplatz aufweist, kann in diesem Revier Auer- oder Birkwild vorkommen. Wir ersuchen Sie daher in jedem Fall (mit und ohne Balzplatz) jedes Rasterquadrat anzukreuzen, in dem die jeweilige Wildart vorkommt, sei es z.B. im Sommer oder im Winter oder Ganzjahreslebensraum. Es ist immer das ganze Feld zu markieren, auch wenn nicht das ganze Rasterquadrat als Lebensraum geeignet ist. Falls die Art nur im Sommerhalbjahr (Vegetationszeit) vorkommt, steht im markierten Rasterquadrat zusätzlich „Sommer", bei ausschließlichem Vorkommen im Winterhalbjahr „Winter"; wenn im markierten Quadrat nichts dabei steht, bedeutet dies ein Vorkommen sowohl im Sommer- als auch im Winterhalbjahr. In

Einzelfällen kann auch das ganze Revier Lebensraum sein, dann sind alle dort liegenden Rasterquadrate anzukreuzen.

- ***Schneehuhn:*** die Verbreitung des Schneehuhnes soll durch Ankreuzung der Rasterquadrate mit bekanntem Schneehuhnvorkommen in den letzten 3 Jahren (Erfahrungswerte) mit erfasst werden. Wenn keine Kenntnisse bzw. Erfahrungswerte vorliegen, z.B. weil bisher nicht konkret darauf geachtet wurde, so ist dies auf der rückgesandten, unausgefüllten Karte deutlich zu vermerken. Wenn bekannt ist, dass das Schneehuhn im Jagdgebiet nicht vorkommt, wenn also aus diesem Grund kein Rasterquadrat angekreuzt wird, so ist dies ebenfalls auf der abzugebenden Karte zu vermerken. Letzteres gilt auch für Auer- bzw. Birkhuhn.

Eine Karte mit den Balzplätzen aber v.a. mit den Ganzjahreslebensräumen ist eine äußerst wertvolle Grundlage, wenn es um eine zukünftige nachhaltige Jagd geht. Sie ist darüberhinaus die einzig sinnvolle Basis, um zu erkennen wo Bestände verinseln oder zunehmend isoliert werden. Erst darauf kann wirklich ein revierübergreifendes Konzept erarbeitet werden, um lebensraumerhaltende Maßnahmen zu setzen und diese Wildarten auf Landesebene zu erhalten. Wer hier keine Grundlagen zur Verfügung stellt, der erzeugt nicht nur weiße Flecken auf der Landkarte, sondern erschwert über seine Reviergrenzen hinaus auch eine objektive Einschätzung der Situation, womit er u.U. auch benachbarte Restvorkommen gefährdet. Darüber hinausgehend wird mit solchen weißen Flecken auch eine Argumentation gegenüber jenen, die einer weiteren Bejagung äußerst kritisch gegenüberstehen, sehr erschwert.

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit! Mit freundlichen Grüßen und Weidmannsheil

Bei Fragen oder Unklarheiten wenden Sie sich bitte an:

oder an Ihr zuständiges Bezirksjagdamt

Bitte um Rücksendung der Zählergebnisse

bis spätestens 31. Mai 2005

an das Bezirksjagdamt !

7.4. Zählformular Auerwild 2010

AUERWILDZÄHLUNG 2010

Tiroler Jägerverband

Bezirk: .....

Gemeinde: .....**Hegegebiet:** .....

Jagdgebiet: .....**Jagdgebiet Nr.:** .....

Jagdausübungsberechtigter

Name: ..... **Vorname:** .....

PLZ: ..... **Ort:** ..... **Straße:** .....

Um Wildtiere nachhaltig und verantwortungsvoll bejagen zu können, ist es wichtig, den Ausgangsbestand einer Wildart zu kennen. Aus diesem Grunde werden in Tirol die Vorkommen von Auer- und Birkwild allgemein verpflichtend erhoben. Auch für jene Reviere, die keinen Abschuß beantragen!
Bitte füllen Sie nach der Bestandeserhebung in Ihrem Revier das folgende Formular und die beiliegenden Kartengrundlagen aus. Der Umgang mit diesen Daten ist streng vertraulich. Die von Ihnen erhobenen Daten sind die erste Grundlage für einen Wildtierkataster der Tiroler Landesjägerschaft: sie werden benötigt um die Bestandessituation der Wildart ***tatsächlich*** *einzuschätzen und - falls notwendig - um bestandes- und lebensraumerhaltende Maßnahmen setzen zu können. Als Basis für die Erhaltung der Wildart und für eine zukünftige Bejagung.*

Datum der Zählung: ..... **Balzplatz Nr.:** .....

Anzahl Hahnen: ..... (davon **Schneider**.....) **Anzahl der beobachteten Hennen:** .....

Bestandestendenz **zunehmend** [...] **abnehmend** [...] **gleichbleibend** [...]
Falls Sie es wissen, kreuzen Sie bitte an, seit wann dieser Balzplatz ungefähr bekannt ist:
seit den 30er/40er Jahren o. davor [...] seit den 50er/60er Jahren [...] seit den 80er Jahren o. danach [...]

Datum der Zählung: ..... **Balzplatz Nr.:** .....

Anzahl Hahnen: ..... (davon **Schneider**.....) **Anzahl der beobachteten Hennen:** .....

Bestandestendenz **zunehmend** [...] **abnehmend** [...] **gleichbleibend** [...]
Falls Sie es wissen, kreuzen Sie bitte an, seit wann dieser Balzplatz ungefähr bekannt ist:
seit den 30er/40er Jahren o. davor [...] seit den 50er/60er Jahren [...] seit den 80er Jahren o. danach [...]

Datum der Zählung: ..... **Balzplatz Nr.:** .....

Anzahl Hahnen: ..... (davon **Schneider**.....) **Anzahl der beobachteten Hennen:** .....

Bestandestendenz **zunehmend** [...] **abnehmend** [...] **gleichbleibend** [...]
Falls Sie es wissen, kreuzen Sie bitte an, seit wann dieser Balzplatz ungefähr bekannt ist:
seit den 30er/40er Jahren o. davor [...] seit den 50er/60er Jahren [...] seit den 80er Jahren o. danach [...]

Sollten in Ihrem Revier auch seit der letzten Erhebung (2005) Balzplätze verwaist sein, bitte tragen Sie diese auch mittels einer Balzplatz Nr. in die Übersichtskarte ein.
verwaister bzw. ehemaliger Balzplatz Nr.: ..... aufgegeben etwa im Jahr.....
verwaister bzw. ehemaliger Balzplatz Nr.: ..... aufgegeben etwa im Jahr.....
verwaister bzw. ehemaliger Balzplatz Nr.: ..... aufgegeben etwa im Jahr.....

Zählung und Balzplätze bestätigt durch:
Name, Unterschrift (mindestens 2 Personen)

.....

.....

Unterschrift des Jagdausübungsberechtigten

.....

Haben Sie bereits lebensraumerhaltende Maßnahmen für die Wildart in Ihrem Revier durchgeführt? **ja** [...] **nein** [...]

7.5. Zählformular Birkwild 2010

BIRKWILDZÄHLUNG 2010

Tiroler Landesjägerschaft

Bezirk: .....

Gemeinde: .....**Hegegebiet:** .....

Jagdgebiet: .....**Jagdgebiet Nr.:** .....

Jagdausübungsberechtigter

Name: ..... **Vorname:** .....

PLZ: .....**Ort:** ..... **Straße:** .....

Um Wildtiere nachhaltig und verantwortungsvoll bejagen zu können, ist es wichtig, den Ausgangsbestand einer Wildart zu kennen. Aus diesem Grunde werden in Tirol die Vorkommen von Auer- und Birkwild allgemein verpflichtend erhoben. Auch für jene Reviere, die keinen Abschuß beantragen!
Bitte füllen Sie nach der Bestandeserhebung in Ihrem Revier das folgende Formular und die beiliegenden Kartengrundlagen aus. Der Umgang mit diesen Daten ist streng vertraulich. Die von Ihnen erhobenen Daten sind die erste Grundlage für einen Wildtierkataster der Tiroler Landesjägerschaft; sie werden benötigt um die Bestandessituation der Wildart tiefgreifend einzuschätzen und - falls notwendig - um bestandes- und lebensraumerhaltende Maßnahmen setzen zu können. Als Basis für die Erhaltung der Wildart und für eine zukünftige Bejagung.

Datum der Zählung: ..... **Balzplatz Nr.:** .....

Anzahl Hahnen: ..... (davon **Schneider**.....) **Anzahl der beobachteten Hennen:** .....

Bestandestendenz **zunehmend** [...] **abnehmend** [...] **gleichbleibend** [...]
Falls Sie es wissen, kreuzen Sie bitte an, seit wann dieser Balzplatz ungefähr bekannt ist:
seit den 30er/40er Jahren o. davor [...] seit den 50er/60er Jahren [...] seit den 80er Jahren o. danach [...]

Datum der Zählung: ..... **Balzplatz Nr.:** .....

Anzahl Hahnen: ..... (davon **Schneider**.....) **Anzahl der beobachteten Hennen:** .....

Bestandestendenz **zunehmend** [...] **abnehmend** [...] **gleichbleibend** [...]
Falls Sie es wissen, kreuzen Sie bitte an, seit wann dieser Balzplatz ungefähr bekannt ist:
seit den 30er/40er Jahren o. davor [...] seit den 50er/60er Jahren [...] seit den 80er Jahren o. danach [...]

Datum der Zählung: ..... **Balzplatz Nr.:** .....

Anzahl Hahnen: ..... (davon **Schneider**.....) **Anzahl der beobachteten Hennen:** .....

Bestandestendenz **zunehmend** [...] **abnehmend** [...] **gleichbleibend** [...]
Falls Sie es wissen, kreuzen Sie bitte an, seit wann dieser Balzplatz ungefähr bekannt ist:
seit den 30er/40er Jahren o. davor [...] seit den 50er/60er Jahren [...] seit den 80er Jahren o. danach [...]

Sollten in Ihrem Revier auch seit der letzten Erhebung (2005) Balzplätze verwaist sein, bitte tragen Sie diese auch mittels einer Balzplatz Nr. in die Übersichtskarte ein.
verwaister bzw. ehemaliger Balzplatz Nr.: ..... aufgegeben etwa im Jahr.....
verwaister bzw. ehemaliger Balzplatz Nr.: ..... aufgegeben etwa im Jahr.....
verwaister bzw. ehemaliger Balzplatz Nr.: ..... aufgegeben etwa im Jahr.....

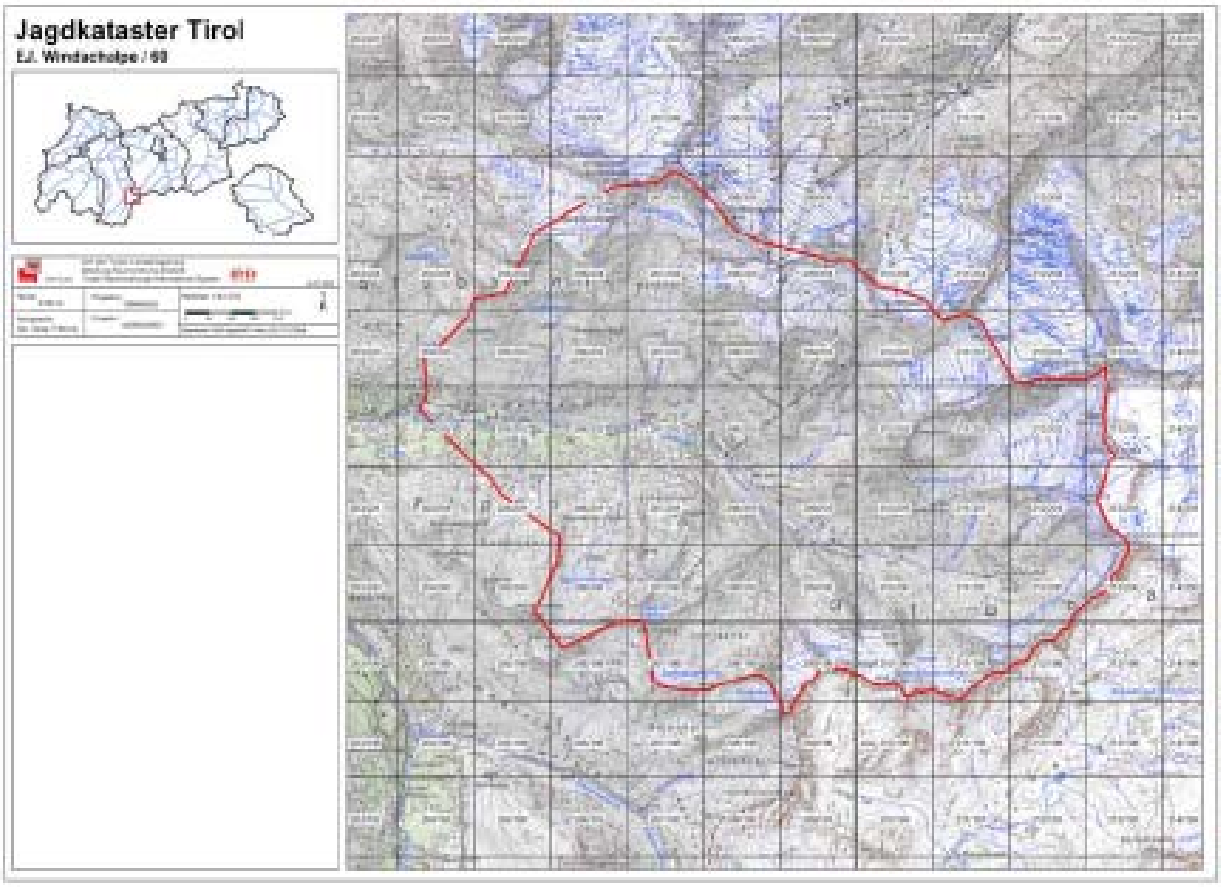
Zählung und Balzplätze bestätigt durch:
Name, Unterschrift (mindestens 2 Personen)

.....

.....

Unterschrift des Jagdausübungsberechtigten

.....

Haben Sie bereits lebensraumerhaltende Maßnahmen für die Wildart in Ihrem Revier durchgeführt? **ja** [...] **nein** [...]

7.6. Kartenbeispiel